



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

178 (16.4.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-268341](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-268341)

eben!
ens
Uhr
men
SUM

Hitlerfrenzelbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3 14/15, Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61 62. Das "Hitlerfrenzelbanner" erscheint 12mal wöchentlich, und kostet monatlich 2,50 RM, bei Zahlerunterschieden monatlich 0,50 RM, bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bezahlungen können die Träger sowie die Postämter entgegennehmen. Die Zeitung im Erscheinen (auch durch bloßen Gehalt) verbindet, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsteilen. — Für unentgeltlich eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spaltige Millimeterzeile im Viertel 45 Pf. Für keine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 1 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach aufstiegender Zahl. — Schluss der Anzeigenannahme: für Frühauflage 18 Uhr, für Abendauflage 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Grobmarkt, Fernruf 204 86, 314 71, 333 61 62. Johann- und Erlösungsamt Mannheim. Ausschreibungsamt: Mannheim. Postfach 1000. Verlagsort Mannheim.

Früh-Ausgabe A 5. Jahrgang Nr. 175

MANNHEIM

Dienstag, 16. April 1935

Der erste Tag in Genf:

Uneinheitlichkeit auf der ganzen Linie

Der politische Tag

Der erste Tag von Genf hat Frankreich einige Verstimmung gebracht. Denn unter den 15 Ratsmächten zeigten sich derart auseinanderstrebende Meinungen, daß man es für besser hielt, die französische Beschwerde über das deutsche Wehrgesetz zunächst nicht öffentlich zu erörtern. — Die Differenzen sind so groß, daß man es für ratsamer hielt, das doch auch für Frankreich nicht sehr angenehme abessinische Problem einzuschleiben. — Laval hat noch einen anderen Kummer erlebt: Ihm liegt die Wiederausführung Oesterreichs sehr am Herzen; um diese Frage zu erörtern, setzte er ein kleines Frühstück mit den Freunden von der Kleinen Entente an. — Aber diese Freunde waren von Lavals Plänen so wenig erfreut, daß sie in ihrer Erregung beinahe das gute "Frühstück-Portzellan" zertrümmert hätten.

Also auch hier kein für Frankreich erfreulicher Ausfall!

Skandinavische Blätter schreiben, daß das Land, das sich um die Konferenz von Stresa die größten Verdienste erworben habe, Deutschland sei. Das ist sicherlich etwas übertrieben. Wir haben oft genug betont, daß wir um den Frieden Europas ehrlicher bestrebt sind als die meisten derjenigen, die das Wort Frieden und Sicherheit tagtäglich im Munde führen. Aber an dem Konferenzbetrieb des alten diplomatischen Systems sind wir nicht interessiert. — Das sicher gut gemeinte Kompliment der skandinavischen Blätter nehmen wir also mit gemischten Gefühlen entgegen. Aber wir wollen diese Stimme aus dem Norden so würdigen, wie sie gemeint ist: als die Anerkennung für Deutschland, daß den guten neuen Geist Europas verleiht.

Man hat sich allmählich daran gewöhnt, daß Frankreich nun mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die italienische Freundschaft sich warm zu halten versucht. In echt französischem Ueberschwang scheinen nun aber die Freundschaftsbeweise allmählich in eine Verhimmelung Italiens und besonders seines Regierungschefs überzugehen. Was da an Lobeshymnen tagtäglich durch die französische Presse klingt, ist kaum zu überbieten. Kein Ausdruck ist zu stark, wenn er der Heraushebung der Verdienste des Duce dienen kann. Mit hohem Pathos wird er als der starke Mann Europas herausgestrichen, seine staatsmännischen Fähigkeiten werden immer wieder dick aufgetragen, alles was er tut, sei wohlgetan und schön usw.

Aber nicht genug mit dem Loblied der Presse! O nein, die Welt soll herrliche Beweise dieser Freundschaft sehen. So haben am gestrigen Tag 1600 ehemalige französische Frontkämpfer Paris verlassen, um sich nach Rom zu begeben, wo sie Gäste des italienischen Frontkämpferverbandes sein werden. Anlässlich des Aufenthaltes der französischen Frontkämpfer sind zahlreiche Festlichkeiten vorgesehen, an denen die italienischen Zivil- und Militärbehörden teilnehmen. Marschall Pétain persönlich führt diese Abordnung an.

Ja, der französische Plan ging sogar noch weiter. Man wollte nämlich das Maß des Glückes voll machen und Mussolini die fran-

Ein aufgeregtes Frühstück und eine verlegene Ratsitzung

Genf, 15. April. Außenminister Laval hatte am Vormittag Besprechungen mit dem sowjetrussischen Volkskommissar Litwinow und mit den Vertretern der Kleinen Entente. Außerdem hat er noch eine Unterredung mit dem spanischen Delegierten Madariaga, der als Berichterstatter für die französische Klage beim Völkerbund vorgesehen ist. Wie man hört, sind zwischen den beteiligten Mächten Verhandlungen darüber im Gange, ob in der Schlussentscheidung des Rates Deutschland ausdrücklich genannt werden soll oder ob diese Entschlieung einen allgemeinen Charakter erhält. Es verlautet, daß Frankreich und die mit ihm befreundeten Mächte noch immer auf der besonderen Nennung Deutschlands beständen, daß aber von anderer Seite Einwände geltend gemacht worden seien. Das Ergebnis dieser Verhandlungen steht zur Stunde noch aus.

Anschließend veranstaltete Laval ein Frühstück, zu dem die Außenminister Rumäniens, Südslawiens, der Tschechoslowakei, der Türkei, ebenso der griechische Gesandte in Paris geladen waren.

Dabei wurde vor allem der Vorschlag Mussolinis behandelt, Oesterreich die Wiederausführung zuzugestehen. Es war ein recht aufgeregtes Gespräch, das mit größter Leidenschaftlichkeit durchgeführt wurde. Der Außenminister des "Journal" weiß hierüber recht hübsche Einzelheiten zu berichten.

Das Gespräch, so schreibt er, sei sicher auf eine harte Probe gestellt worden, denn es habe unter den Gästen "Perls" gegeben, die sich darauf verstünden, sich wie Elefanten im Porzellanladen aufzuführen, und die mit der besten Absicht zu dem Frühstück

gegangen seien, Bruch zu machen. Rumänien und Griechenland hielten sich etwas zurück, sie seien der Ansicht, daß diese Frage überhaupt nicht ohne Beteiligung der interessierten Kreise hätte aufgeworfen werden dürfen. Der französische Außenminister habe darauf hingewiesen, daß nicht Frankreich dieses Problem angeschnitten habe, sondern er, Laval, sogar stundenlang gekämpft habe, um sehr kategorische englische und italienische Vorschläge abzuweisen.

Die geheime Ratsitzung

Genf, 15. April. Gegen 15.30 Uhr trafen die Abordnungen der im Völkerbundsrat vertretenen Mächte im Völkerbundshaus an. Als einer der ersten war Außenkommissar Litwinow zur Stelle. Kurze Zeit später erschien Außenminister Laval. Staatssekretär Sir John Simon hatte sich etwas verspätet, weil er die englische Presse vorher empfangen hatte, um einige Erklärungen über die Konferenz von Stresa abzugeben.

Entgegen den allgemeinen Erwartungen drehten sich die heutigen geheimen Ratsverhandlungen nicht um die Frage, die im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses steht, sondern ausschließlich um die abessinische Forderung, die außerordentliche Ratsitzung mit dem Appell Abessinien zu befragen. Man suchte einen Weg zu finden, sich dieser Frage einstellen zu entledigen. Baron Aloisi erklärte, daß Italien nunmehr bereit sei, in kürzester Frist zwei Schiedsrichter ernennen zu lassen.

Die Tatsache, daß der Rat heute noch nicht zu dem wichtigsten Punkt seiner Tagesordnung, nämlich der Klage Frankreichs, überging, wird hier allgemein darauf zurückgeführt, daß die Vorbesprechungen noch nicht weit genug gediehen sind, um einer allgemeinen Erörterung in geheimer Ratsitzung standzuhalten. Man hat sich darüber klar werden müssen, daß unter den 15 Ratsmächten jene sind, die sich nicht unbedingt einem Diktat gewisser Mächte unterwerfen wollen. Allgemein wird hier damit gerechnet, daß eine Entschlieung, die Aussicht auf die erforderliche Einstimmigkeit haben soll, ziemlich gemäsig abgefaßt werden müsse.

Einstweilen ist geplant, die nächste geheime Ratsitzung morgen früh um 11 Uhr abzuhalten.

Französisches Liebeswerben

Paris, 16. April. (S. B. Jun.) Man gewinnt aus der französischen Berichterstattung aus Genf den Eindruck, daß die französische Abordnung vor allem für Stimmhaltung zu werben sucht, um eine mehr oder weniger "zahlreiche Einstimmigkeit" für ihren Entschlieungsentwurf zusammenzubringen.

So weiß Laval aus Genf zu berichten: Als mutmaßliche Völkerbundsberichterstatter über den französischen Antrag betreffend die deutsche Wehrfreiheit werden Madariaga, Spanen, Picena-Ghite und Bruce-Australien genannt. Der französische Entschlieungsentwurf, der nach Ansicht seiner Urheber nicht nur eine formelle Beurteilung der "deutschen Vertagung seiner Verpflichtungen auf dem Gebiete der Rüstungen" umfasse, sondern auch durch einen Organismus des Völkerbundes wirtschaftliche und finanzielle Strafmahnahmen im Falle neuer Vertragsverletzungen vorbehalten müßte, bedürfte der einmütigen Annahme, wobei allerdings die Stimmhaltungen nicht im Wege stehen würden. Gewissen Abordnungen — anscheinend der



Der Abschied der Ostpreußenfahrer
Major Sander, Berlin, der als einziger mit der goldenen Weibulle ausgezeichnet wurde, in seinem Wanderräder-Wagen nach Beendigung der an Strapazen reichen Fahrt. Rechts Sportpräsident des DDC, Krotz. Bild: Pressebild-Zentrale

zösischen Militärmedaille an die Brust heften. Das wäre eine wunderbare Sache geworden! Man denke sich, unter dem brausenden Jubel der Massen, im Getöse der Photoapparate und dem Surren der Tonfilmgeräte ehrt ein französischer Marschall den italienischen Regierungschef, welcher herrliches Bild ehler Freundschaft!

Leider aber ist der schöne Plan rasch ins Wasser gefallen, und zwar durch Mussolini selbst, der die Auszeichnung mit dem Hinweis ablehnte, daß der König von Italien als oberster Kriegsherr noch nicht diese Ehre erfahren habe und es deshalb seinerseits unbillig wäre, wenn er sie vorher annehmen würde.

Sedenfalls eine Erklärung, die niemanden ber-

legen kann. Ob sie allerdings hundertprozentig stichhaltig ist? —

Man kann sich vorstellen, daß es Mussolini vielleicht doch ein bißchen zu viel war, daß er vor allem sich durch die Annahme der Auszeichnung nicht festlegen möchte. Für den Moment ist es ja recht schön, man hat ja seine abessinischen Sorgen und da man Freunde hat. Aber nachher kommt sicherlich die bekannte italienische "Eilenbogenfreiheit", die durch nichts gehemmt sein soll. Reden sind ja bald vergessen, Papier ist geduldig, aber ein Kreuzchen auf der Brust läßt sich nicht sang- und klanglos ablegen.

Ja, ja, es ist schon eine peinliche Sache mit den politischen Zweckfreundschaften.



mit jenseit
Korn
auer
PLANKEN



Ostsee
Hemden
37-44, in
8.25

dazu:
Krawatte
wählen — die
bei
Krawatte
Krawatte
Krawatte

ersteigerungen
den 16. April
Uhr, welche in
ofal, um 6, 2, 1
Wollstrick
Krawatte
Krawatte
Krawatte

Wintersack
In zwei Größen
Mk. 2.— u. 2.50

polnischen — widerrechtlich formelle Beurteilung Deutschlands der Gelegenheit seiner einseitigen Aufkündigung der militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrages, weil man befürchte, daß Polen nachträglich ganz der gleiche Vorwurf wegen Aufkündigung des Rinderpestvertrages ohne vorherige Verhandlung gemacht werden könnte.

Ein Dreierausschuß soll klären?

Genf, 16. April. (Hb-Funk.) In der Ratifikation am Dienstag soll — wie Montag abend in französischen Kreisen verlautet — ein Dreierausschuß eingesetzt werden, der den Entschleunigungsentwurf des Rates zur französischen Klage an den Völkerbund wegen der Einführung der Wehrpflicht in Deutschland ausarbeiten wird.

Die englisch-italienische Locarno-Erklärung

Genf, 15. April. Von zuständiger englischer Seite wird heute in Präzisierung des englischen Standpunktes zur neuen Verkräftigung des Locarno-Vertrages durch England und Italien erklärt, daß dieses Vorgehen der beiden Mächte auf der Konferenz von Stresa eine freiwillige Geste darstelle und nicht irgendwie das Ergebnis wechselseitiger Abmachungen und Verhandlungen sei.

Geburtenrückgang in England

London, 15. April. Die Unterhausdebatte am Montag stand im Zeichen der Haushaltsrede des Schatzkanzlers Neville Chamberlain. In seinen Ausführungen über die steuerliche Belastung für Verheiratete mit Kindern äußerte Chamberlain ernste Besorgnis über den Geburtenrückgang in England.

Deutschland ist doch im Recht

Scharfe englische Verurteilung der französischen Note

London, 15. April. (Hb-Funk.) Die führende englische Provinzzeitung „Liverpool Daily Post“ verurteilt in einem Leitartikel die französische Note mit scharfen Worten. Deutschlands Verhalten sei zwar „sehr unsinnig gewesen“, aber man müsse sich der beinahe unerträglichen Lage erinnern, in die Deutschland infolge der widerwilligen Behandlung seiner Gleichberechtigungsforderung veretzt worden sei.

moralische und juristische Kraft besitze.

Es sei daher schwierig einzusehen, warum England dem französischen Schritt in Genf keine Unterstützung entgegen habe, und aus ähnlichen Gründen sei auch Mussolinis Verhalten unverständlich.

Man müsse daher ernstlich hoffen, daß Frankreich seinen Protest, nachdem er in Genf eingereicht worden sei, nicht mehr verfolgen werde. Die Konferenz von Stresa werde möglicherweise infolge der französischen Note eine unglückliche Erinnerung bei den Betroffenen hinterlassen.

„Evening Standard“ schreibt, daß die französische Politikstrategen, die unter dem Namen der sogenannten „kollektiven Sicherheit“ segelten, in Wirklichkeit nichts für England bedeuteten.

Am 16. April 1935:

Fälligkeit der Dawes-Coupons

Berlin, 16. April. (Hb-Funk.) Die am 15. Oktober 1934 fällig gewordenen Zinscheine der Dawesanleihe wurden in Höhe von 50 v. H. aus Devisenbeträgen eingelöst, die in den Monaten April bis Juni 1934 von der deutschen Regierung den Treuhändern der Dawes-Anleihe für diesen Zweck noch zur Verfügung gestellt worden waren.

Da die deutsche Devisenlage sich seither nicht gebessert hat, werden die Inhaber von Zinscheinen der am 15. Okt. 1934 fälligen Coupons zur Hälfte in Reichsmark bezahlt werden, gegen Ausbändigung der am 15. April 1935 fälligen Zinscheine der Dawesanleihe Reichsmarkzahlung in voller Höhe erhalten.

Beim Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin SW 111 sind direkt oder durch Vermittlung einer Bank die in Frage kommenden Zinscheine zur Vergütung des Gegenwertes in Reichsmark einzureichen.

Die Verfügung kann für nachstehende Zwecke erfolgen:

- a) Zum Ankauf von deutschen Schuldverschreibungen und Aktien, soweit sie an deutschen Börsen notiert sind und über Reichsmark lauten.
b) Zur Anlage in langfristige Darlehen, Grundschulden und Hypotheken.
c) Zum Erwerb von Grundbesitz oder sonstigen von der Reichsbank für solche Anlage zugelassenen Gegenständen.
d) Zur Bezahlung von Kosten vorübergehenden Reiseaufenthaltes in Deutschland.

Das Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere wird dem Einreisenden über den Empfang der Zinscheine quittieren. Die Treuhändergesellschaft für 1933 m. b. H. wird dem Berechtigten Guthrift über den für die Zinscheine gutgeschriebenen Reichsmarkbeitrag erteilen.

Der Führer auf der Durchreise in Heidelberg

Heidelberg, 16. April. Gestern abend gegen 8 Uhr traf der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in Begleitung von Obergruppenführer Bräuner und Reichspräsident Dr. Dietrich in Heidelberg ein und nahm im „Europäischen Hof“ das Abendessen ein.

Großer Erfolg in der Arbeitslosheit

Stin, 15. April. Die das Landesarbeitsamt Rheinland über die Beschäftigungslage in seinem Bezirk im Monat März mitteilt, hat der Rückgang der erhöhten winterlichen Arbeitslosigkeit, die bereits im Februar einsetzte, im Monat März 1935 erfreulicherweise ein erhebliches Ausmaß angenommen.

Die Zahl der Arbeitslosen liegt also bereits unter dem niedrigsten Stand des vergangenen Jahres, der im September 1934 382.079 Arbeitslose betrug. Von jetzt ab sind allerdings noch die Arbeitslosen des Saarlandes hinzuzurechnen, deren Zahl sich am Ende des Berichtmonats auf 52.710 belief.

Nur in Rußland möglich!

Eine Bäuerin als Berkfamme

Moskau, 15. April. Die heutige „Travda“ meldet aus Sverdlowsk einen Vorfall, der entschieden auf eine Verwirrung der Begriffe bei den Leitern eines sogenannten „Kolkhos“ (eine landwirtschaftliche Kollektivwirtschaft) schließen läßt.

Auf einer Schweinefarm im Bezirk Krasnouralsk hätten der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Kollektivs, Ledebew, und der Leiter der Schweinefarm, Tschernob, das weibliche Mitglied des Kollektivs Wolinowa dazu veranlaßt, an der eigenen Brust Berkfelle zu nähren.

Schneesturm über Nordwestrußland

Moskau, 15. April. (Hb-Funk.) Ueber einen Teil Nordwestrußlands ging am Montag ein heftiger Schneesturm nieder, der die telephonischen und telegraphischen Verbindungen unterbrach und große Verwirrungen anrichtete.



Faust aufrufen, heißt zu gleicher Zeit Fromt machen gegen alle Anschauungen, wie wir sie immer wieder in den Kreisen finden, die materialistisch und geistig nur von dem Leben, was sie ererbt von ihren Vätern, gegen die Parastica an der Arbeit anderer, kämpfen um den Platz im Leben, kämpfen für die Kraft in sich und hart werden in harter Zeit, das sind die natürlichen Funktionen, die das Glied im Volkstörper zu erfüllen hat.

Hauptkristall:

Dr. Wilhelm Rattiermann, Stellvertreter: Kurt H. Gausmeier. Über dem Titel: I. W. Gausmeier, — Verantwortlich für Inhalt: Dr. W. Gausmeier; für politische Nachrichten: Dr. W. Gausmeier; für Wirtschaftsnachrichten: W. Gausmeier; für Kulturpolitik: W. Gausmeier; für Sozialpolitik: W. Gausmeier; für Sport: W. Gausmeier.

Verlag: Kurt Schönwitsch, Mannheim. Preis: 12.00 M. (einschl. Post und Verpackung). Bestell-Nr. für Verlag: 314 71, 20 M., 333 61, 62. — Nur den Abonnenten vorzuzugewähren: I. W. Gausmeier, Mannheim, Hauptstr. 10, 2. (Wohnung) und Nr. 3 (für Weinheimer- und Schwabacher-Ausgaben) alle.

Verlag: Kurt Schönwitsch, Mannheim. Preis: 12.00 M. (einschl. Post und Verpackung). Bestell-Nr. für Verlag: 314 71, 20 M., 333 61, 62. — Nur den Abonnenten vorzuzugewähren: I. W. Gausmeier, Mannheim, Hauptstr. 10, 2. (Wohnung) und Nr. 3 (für Weinheimer- und Schwabacher-Ausgaben) alle.

Selbst-Verlag: Kurt Schönwitsch, Mannheim. Preis: 12.00 M. (einschl. Post und Verpackung). Bestell-Nr. für Verlag: 314 71, 20 M., 333 61, 62. — Nur den Abonnenten vorzuzugewähren: I. W. Gausmeier, Mannheim, Hauptstr. 10, 2. (Wohnung) und Nr. 3 (für Weinheimer- und Schwabacher-Ausgaben) alle.

Berufsbetreuung — Leistungssteigerung

Betreuen heißt, sich in einen Menschen hineinleben in seine Beziehungen zur Umwelt und heißt schließlich, an und mit ihm arbeiten, damit Mensch und Werk zu einem, wenn auch kleinen wertvollen und wertvollenden Bestandteil des Volkes und seiner Arbeitskraft werden. In jeder berufständischen Organisation sammeln sich die Fertigen und die Fertigen, die noch einer Führung bedürfen.

Reichsminister Ruit hat in einem vor kurzem im „Völkischen Beobachter“ erschienenen Artikel darauf hingewiesen, daß es die entscheidende Leistung der Partei gewesen sei, eine Auslese der Kräfte und Charaktere durch die Bewegung und ihre Ideen aus dem deutschen Volke herauszubilden, und daß es darum heute erste Aufgabe aller Organisationen der Partei sei, die Menschen zunächst einmal in eine nationalsozialistische Linie zu bringen.

inneren nationalsozialistischen Haltung auch für die Sozialämter des Bundes National-Sozialistischer Deutscher Juristen zur Verpflichtung und zum Inhalt ihrer berufständischen Arbeit.

Das deutsche Volk kämpft zurzeit den härtesten Kampf um seine Erhaltung und um seine Erhaltung nach innen und nach außen. Dem entsprechend muß von jedem einzelnen jungen Rechtsanwahrer die Hergabe seiner vollen Arbeitskraft verlangt werden; sie muß verlangt werden im Interesse der Nation, die auf ein möglich hohes Leistungsstadium herausgeschraubt werden muß.

Dabei muß er sich vor Augen halten, daß die innen- und außenpolitische Lage des deutschen Volkes es erfordert, früher den Ernst des Lebens zu verstehen und reif zu werden.

Die Last der ganzen Verantwortung liegt heute auf verhältnismäßig wenig Schultern, so daß es Zeit wird, daß brauchbare Kräfte aus allen Berufszweigen als vollwertiger Ersatz nach-

wachsen. Der Verbrauch der Kräfte ist bei der gegebenen Arbeits- und Verantwortungskonzentration ein allzu rascher, und die Rückschmäme auf die eigene Arbeitskraft und die Familie tritt in vielen Fällen in fast nicht mehr zu verantwortender Weise in den Hintergrund.

Im Sinne dieser Gedankengänge liegen die Ziele der im ganzen Reich veranstalteten Berufswettkämpfe und auch die Bestrebungen der Sozialämter des Bundes National-Sozialistischer Deutscher Juristen, das berufliche Vordringkommen des Nachwuchses zu fördern, die Weiterbildung von arbeitslosen Berufskameraden in den Arbeitsprozess vorzubereiten und Ausbildungsmöglichkeiten für die von den Schulen und der theoretischen Berufsvorbereitung Kommenden in den Bereichen des praktischen Lebens zu schaffen.

Unsere jungen Rechtsanwahrer müssen wissen: Arbeiten und nochmals arbeiten gibt Kraft, Selbstvertrauen und Anerkennung, drei Quellen der Stärke, deren das Volk wie der einzelne Lebenskampf bedürfen. Die Jugend zum Leistungskampf der Stirn und der

Vor 15 Der

Rach d... nio-Wu... Hall, O...

1935. Deut... aller gegen... der Kriegsg... Die Regierun... die Nachtm... Kreis Nation... und die Lag... Rapp-P... in Berlin ein... gart und ruft... Aufsch ohne... oder zu über... neralistrefpar... Traktieren... Willäuser ber... beginnt

In Halle, M... freilich, be... nach blutigen... größten Ausb... im Rheinisch... In Hagen sit... mer ist poli... Das Wehrfei... Berennung d... freilich die... Richtung Hage... Batterie Hase... Pioniere deta... in Wetter un... berdede auf S...

Könn ihr... den Staat er... schaft gere... für diesen A... Tragt alle d... der Bewegun... bringen!

das Gros des... wird ausgel... diese Vorgänge... Hochrechnung... mit den aus... wohl versehen... senden entschlo... eine ansehnlich... ganze Macht in... fassen über ein... Wetter tollende... geschichte Halle... um den Bahnh... von den Partie... terie Hakenkre... men. Es gelit... mehr, die Gesch... sich nur noch m... nicht mit dem... läßt, gerät in... Triumph nach... geht es dem Tr... an der Ruhr.

Diese ersten Fre... stärksten Freik...

das Signal... Die Sirenen E... bejirt; das Rev... Schlag setzt sich... (Infanterie, Rot... werter usw.



Das G... Zuverl... fährt... erneut... verläßl... vielen... Wager... Audi S... machen

Opel 1,2 L

Vor 15 Jahren:

Der große Spartakisten-Aufstand an der Ruhr

Nach den Unterlagen des Schlägter-Büchereis-Museums e. B., Landesarchivstelle Ruppels, O-Stelle Mannheim, O 5, 7.

1920. Deutschland in Fiebersehauern; Kampf aller gegen alle. Streiks, Sabotage. Ein Teil der Kriegsgefangenen noch in Feindesland. Die Regierung Ebert-Scheidemann ohne politische Nachtmittel. Da versuchte ein kleiner Kreis Nationalgefinnter das Blatt zu wenden und die Lage auf nationaler Basis zu meistern. Kapp-Putsch, die Brigade Ehrhardt rückt in Berlin ein. Die Regierung flieht nach Stuttgart und ruft zum Generalfreitag auf. Der Kapp-Putsch ohne politische Massen zu erfassen oder zu überzeugen bricht zusammen. Die Generalfreitagparole wird von kommunistischen Drahtziehern geschickt zum Ausputzen ihrer Mittäler benutzt. In allen Industriezentren beginnt der bewaffnete Aufstand.

In Halle, Merseburg, Weuna, gelingt es den Freikorps des Generals Märker, die Revolte nach blutigem Kampfe niederzuschlagen. Die größten Ausmaße nimmt der Rote Aufstand im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet an. In Hagen sibt die Führung, Lehrer Steiner ist politischer Leiter und Drahtzieher. Das Wehrkreiskommando Münster scheidet, in Anerkennung der Größe der Gefahr, nur das Freikorps Lichtschlag (etwa 2200 Mann) in Richtung Hagen, um Ordnung zu schaffen. Die Batterie Hasenkleeber wird mit einem Zug Pioniere detachiert und über Dortmund, Witten, Wetter und ein Bataillon Infanterie über Herbede auf Hagen in Marsch gesetzt, während

Herbede in Bewegung, um sein 1. Infanterie-Bataillon zu entsenden. Abends wird in einer Mulde zwischen Aplerbeck und dem Höchsten (Höhenzug nördlich der Ruhr) bivouaciert. Kurz nach Mitternacht werden die übermüdeten Truppen überraschend von allen Seiten angegriffen, im nächtlichen Kampf wird das Freikorps nahezu vernichtet, nur ein Teil kann sich nach Dortmund retten. Um die schweren Waffen (Artillerie und Minenwerfer) des Freikorps vermehrt, schreiten die Spartakisten in Stärke von rund 16000 Mann unverzüglich zum Angriff auf Dortmund. Hier wird nur Widerstand geleistet von den Resten des Freikorps Lichtschlag und von etwa 600 Mann der 7000 Mann starken Einwohnerwehr. Gegen 3 Uhr ist

der letzte Widerstand gebrochen.

Dortmund, die Metropole Westfalens, ist in der Hand der Roten. Am nächsten Tage requirieren die Spartakisten Lastautos, Eisenbahnzüge usw. und setzen sich gegen Essen in Marsch. Nach blutigen Kämpfen gelingt es, die Sipo und Einwohnerschaft zu überwältigen. Der

Wasserturmbesatzung, die sich am längsten hielt, wird freier Abzug gesichert. Kaum hatte jedoch die Besatzung die Waffen abgelegt, da fällt die vertierte Meute über sie her. Ein schauerliches Gemetzel beginnt. Die ganze Besatzung von 42 Mann wird ermordet. Es gelingt der Roten Armee, weitere Erfolge zu erzielen, die Freikorps und Reichswehrtruppen werden über die Lippe abgedrängt. Das ganze Industriegebiet ist in den Händen der Kommunisten. Der Versuch der Roten, die Festung Wesel zu erstürmen mißlingt. Längs der Lippe erstarrt die Front zum Stellungskrieg. Die Rote Armee organisiert sich neu, es gelingt den Nachhabern unter Führung ehemaliger aktiver Offiziere,

nahezu 90000 wohlbewaffnete Leute

aufzustellen. Die Rote Armee ist gut ausgerüstet, leichte und schwere Artillerie, Minenwerfer und Panzerzüge, sogar Flugzeuge stehen reichlich zur Verfügung. An der Front spielt sich alles ab nach den Lehren des großen Krieges. Stützpunktunternehmungen nach intensiver Artillerie- und Minenwerfervorbereitung usw. Der Reichswehr und den Freikorpstrup-

penenteilen gelingt es mit Not, den weiteren Vormarsch der Roten Armee zu verhindern. Die Regierung verhandelt in Viefelsfeld und Münster mit den Aufständischen. Doch die Kommunisten kümmern sich um keine Abmachungen. Endlich reißt dem Oberkommandierenden, dem General von Batten die Geduld. Er befiehlt, nachdem die Truppen um die süd-deutschen Freikorps des Obersten Ritter von Epp (jetzt bairischer Reichsstatthalter) das Freikorps des württembergischen Generals Haas verstärkt, den Vormarsch. Es kommt zu heftigen Gefechten längs der Lippe und bei Vellum. Dem Plan des Freikorps sind die Roten nicht gewachsen. Langsam bröckelt der Widerstand ab. Ostern rücken wir in Dortmund ein, von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Einige Tage später ist das ganze Ruhrgebiet befreit; die Truppen besaßen sich mit

Waffenruhe und Entwaffnung der Aufständischen.

Dieser größte Aufstand der Nachkriegszeit in Deutschland kostete etwa 1700 beteiligten Volksgenossen das Leben. Von den Freikorpskämpfern fanden bei der Befreiungsaktion von der Geißel des Bolschewismus 600 den Heldentod.

Ihre Tat ehrte das Dritte Reich durch die Errichtung des Freikorpsdenkmals an der Ruhr.

Dr. Heutger, Wiesloch.

Der deutsche Rundfunk kann auf Schallplatten verzichten

Der Kampf gegen die internationale Schallplatten-Industrie

Berlin, 15. April. Auf der Arbeitstagung der Rundfunkintendanten in Berlin sprach Reichsstatthalter Adamowitsch über den Kampf, den die internationale Schallplattenindustrie in allen Staaten gegen den Rundfunk entfesseln will. Er entwickelte dabei folgende Gedankenfänge:

Die Schallplattenkonzerne haben sich über ein Jahrzehnt lang der kostlosen Werbearbeit des Rundfunks bedient, um ihre Schallplatten populär zu machen und abzusetzen, die kulturpöbelischen Tendenzen, die z. B. in Deutschland das ganze Kunstleben zerstört und hier wie in anderen Ländern auch auf die Schallplattenindustrie übergriffen, führten dann in den Jahren, als auch der deutsche Rundfunk mit seinem 74prozentigen Hörerabgängen vor dem Zusammenbruch stand, zu einer Absatzkrumpe. Statt aber nun diese wesentliche Ursache zu erkennen und durch neue kulturpöbelische Aufbauarbeit zu beseitigen, glaubt man scheinend in internationalen Kreisen, durch einen ganz Europa überziehenden

Prozesskrieg diese selbstverschuldeten Verluste wieder einzubringen zu können und stellt Millionenforderungen gegen den Rundfunk, für die jede Rechtsgrundlage fehlt.

In der Schweiz, Dänemark, Schweden, Österreich und Ungarn sind bereits Prozesse gegen den Rundfunk angezettelt worden. Der früher in Deutschland als Rechtsanwalt tätige Jude Dr. Baum hat vor wenigen Wochen in Bern anlässlich des dortigen Prozesses die Drohung ausgesprochen, daß auch in Deutschland in Kürze ein Prozeß ausgearbeitet würde.

Jetzt hat sich die diesige Schallplattenindustrie scheinend verteilt lassen, dieses internationale Wandern mitzumachen und am 5. April Klage erhoben mit dem Ziel, den Reichs Rundfunk zu verurteilen, keine Industrieschallplatten mehr zu senden. Dahinter verbirgt sich der Wunsch, einen Betrag von mehreren Millionen Mark, der jetzt den freischaffenden Künstlern des Rundfunks zugute kommt, als Lizenz für die Schallplattenkonzerne zu sichern.

Der Reichs Rundfunk hat diesen Konflikt nicht vom Jaune gebrochen und ist auch heute noch zu jeder vernünftigen und gerechten Regelung mit deutschen Firmen bereit, denkt aber nicht daran, sich den monopolistischen Wandern internationaler Klauen zu beugen. Allerdings wird der nationalsozialistische Rundfunk unbeeinträchtigt um den Stand der Verhandlungen in Deutschland und ohne sich durch die internationalen Schallplattenmänner in anderen Ländern ablenken oder beeinflussen zu lassen, die von ihm beschlossenen Maßnahmen mit unbedingter Konsequenz durchführen. Die deutsche Künstler- und Hörerschaft wird davon nur Nutzen haben.

Tagesparole

Könnt ihr es mit ansehen, daß die, die den Staat erkämpft und damit die Wirtschaft gerettet haben, noch nicht den Lohn für diesen Kampf erhalten haben? — Tragt alle dazu bei, arbeitstätige Kämpfer der Bewegung in Arbeit und Brot zu bringen!

Das Gros des Freikorps Lichtschlag in Dortmund ausgeladen wird. Die Roten sind über die Vorgänge genau unterrichtet. Aus den Abschrotungsbeständen der Eisenwerke und mit den aus dem Krieg mitgebrachten Waffen wohl versehen, steht den roten Führern in tausenden entschlossenen, verbitterten Spartakisten eine ansehnliche Macht zur Verfügung. Die ganze Macht wird zuerst gegen die Batterie Hasenkleeber eingesetzt und dem per Bahn nach Wetter rollenden Transport in Wetter eine geschickte Falle gestellt. Die Ruhrberge und die um den Bahnhof liegenden Häuser werden von den Spartakisten hart besetzt und die Batterie Hasenkleeber unter Schnellfeuer genommen. Es gelingt den Freikorpsleuten nicht mehr, die Geschütze freizubekommen, sie können sich nur noch mit dem Karabiner wehren. Wer nicht mit dem Hauptmann Hasenkleeber fällt, gerät in Gefangenschaft und wird im Triumph nach Hagen geschleppt. Wehlich ergeht es dem Infanterie-Bataillon bei Herbede an der Ruhr.

Diese ersten Erfolge gegen die sonst so gefürchteten Freikorps sind

das Signal zur allgemeinen Erhebung.

Die Sirenen heulen im ganzen Industriegebiet; das Revier brennt! Hauptmann Lichtschlag setzt sich mit dem Gros seines Freikorps (Infanterie, Kavallerie, Panzerwagen, Minenwerfer usw.) über Aplerbeck nach Richtung

Ein Wolf versetzt ein Dorf in Panik!

Sür Filmaufnahmen wenig Neigung

Rajana (Finnland), 15. April. (Eigene Meldung.) Eine finnische Filmgesellschaft mußte für einen Spielfilm einige Tierexemplare mit einem Wolf drehen. Sie hatte sich dazu ein Tier, das durch langjährige Arbeit gezähmt worden war, für einige Wochen gemietet und war mit ihrem Ausnahmestab für mehrere Tage in ein kleines Dorf in der Nähe der nordfinnischen Stadt Rajana gezogen. In den ersten Tagen ging alles glatt. Der Wolf ließ seine Darstellungskünste spielen und erwies sich erst am dritten Tage der ihm erwiesenen Starehren unwürdig. Er schien plötzlich die Lust am Filmen verloren zu haben, machte mitten in der Szene kurz lehrte und raste in wilder Flucht querfeld-

ein. Er lief zunächst durch die Ortschaft und fiel in der Dorfstraße mehrere Bewohner an. Etwa acht Personen wurden schwer verletzt. An einer Straßenecke sprang er plötzlich mit kühnem Satz durch ein offenes Fenster in ein Wohnzimmer, in dem eine Familie gerade beim Mittagessen war. Die Hausbewohner alarmierten die Polizei, bei deren Eintreffen der Wolf allerdings längst außer Sichtweite war. Er war inzwischen nämlich über Gärten und Jänne in eine andere Dorfstraße gelangt und rief dort gleichfalls Panikstürzen hervor. Die Polizeibeamten veranstalteten dann eine Wolfsjagd in der Dorfstraße, die jedoch erst nach längerer Zeit den gewünschten Erfolg hatte.



Sven Hedin in Berlin. Sven Hedin dankt in einer Ansprache für den herzlichen Empfang nach der Ankunft auf dem Bahnhof Friedrichstraße. Neben ihm seine Schwelger Klina, die gleichfalls auf dem Bahnhof zum Empfang erschienen war.

HS-Bildstock Photo: Presse-Bild-Zentrale

Und wiederum klar bewiesen:

Daß Opel auch diese harte Ausdauer- und Zuverlässigkeits-Prüfung der „Ostpreußenfahrt 1935“ glänzend bestanden hat, ist ein erneuter Beweis seiner sprichwörtlichen Zuverlässigkeit und die beste Bestätigung der vielen Vorzüge, die jeder serienmäßige Opel-Wagen bietet.

Auch Sie sollten diese Vorzüge kennen lernen — machen Sie eine unverbildliche Probefahrt!



Ostpreußenfahrt 1935
Opel an der Spitze - Opel errang anteilmäßig den größten Erfolg - 12 Opel gestartet, 7 am Ziel (in dieser Wertungsgruppe starteten insgesamt 103 Wagen, davon 92 am Ziel). Die Opel-Mannschaft errang die höchste verdienliche Auszeichnung: den Mannschaftspreis mit silbernem Ehrenschild. (Von 67 insgesamt gestarteten Mannschaften erhielten nur 3 diesen Preis.) Einzelfahrer v. Guilleaume, v. Krohn, Kohlrausch und Rauhe erhielten sämtlich die Silberne Medaille.

Opel der zuverlässige

Opel 1,2 Ltr. ab RM 1850.- Wagen mit „Opel Synchro-Federung“: Opel 1,3 Ltr. ab RM 2850.- Opel 6 Zylinder ab RM 3600.- Preise ab Werk Adam Opel A. G. Rüsselsheim a. M.

Weinheimer Feldgerichtsordnung anno 1323

In der „Geschichte der Stadt Weinheim“, sowie in den Oberrheinischen Stadtrechten ist eine Urkunde aus dem Jahre 1323 wiedergegeben, die sich mit den Rechten und Pflichten der Weinheimer Bauern (Bauer) beschäftigt. Die Originalurkunde auf Pergament geschrieben und mit neun Siegeln versehen, stammt aus dem Archiv des Weinheimer Rittergeschlechtes Ulmer von Dieburg und wird jetzt im Mannheimer Rittertumverein aufbewahrt.

Nach Vertreibung der Memminger aus dieser Gegend, teilten die

fränkischen Eroberer

den Grund und Boden Weinheims in soviel Teile, als fränkische Ritter sich hier niederließen. Vielleicht haben wir in dem späteren Weinheimer Adel ihre Nachkommen zu erblicken, denn laut Urkunde stellen Ritter und Adel zwei Baumeister und die Weinheimer Bürger nur einen. Der Boden der Feldmark wurde jedes Jahr neu aufgeteilt bis schließlich die einzelnen Landstücke in der gleichen Familie blieben, ja sich sogar weitervererbten.

Mit der Einführung des Christentums, das allmählich das germanische Recht durch römisches Recht ersetzte, wurde die Lage der Landbesitzer grundlegend geändert. Weinheimer Wölfe und Bürger schenken dem Kloster Lorsch Keder, Wiesen, Weinberge und Waldstücke. Die Klosterleute legen sich ein kleines Buch an, tragen Namen des Schenkens, Art des Grundstückes, Gewann-Namen ein und verlangten nun jährlich von diesem Grundstück eine Bede (Weiz, Beet), also einen Grundzins in Form des Reibens, wie es bereits 500 Jahre vorher bei den Römern in unserer Gegend, im Rheinland, üblich war. So steht z. B. im Lorsch Keder zu lesen: „Mergait hat uns einen Weingarten im Unschüßel geschenkt, für den die Erben vier Denare zinsen.“ Für Grundstücke konnte also Geld verlangt werden, der Boden wurde zur Ware und war käuflich. Der Gedanke, daß der Boden unveräußerlich sei, nur der Gemeinschaft zehre, die ihn ja auch eroberte, also so im Laufe der Jahrhunderte verloren.

Doch ein kleiner Teil des Gemeinschaftsgutes, der freiwilligen genossenschaftlichen Tätigkeit, wie dies im germanisch-fränkischen Dorf Elte und Schönbach, blieb auch noch später erhalten, wie unsere Urkunde vom

Bau- oder Feldgericht

aus dem Jahre 1323 zeigt. Die damalige Dreifelderwirtschaft (Hackfrucht, Getreide, Brache) machte erforderlich, daß gewisse Bauarbeiten der Stadt Weinheim die Gewanne für die Dreifelderwirtschaft einstellten, das Weideland durch Umzäunung von den andern Ackerern trennte, damit das weidende Vieh keinen Schaden anrichtete, die Feldwege, die Bewässerungsgräben, Brücken, Dämme in Ordnung gehalten wurden, den Beginn der Bau-, Frucht-, Obst- und Weinreife festsetzten, kurzum die Belange der Feldpolizei ausübten. Die Anordnung von Bau- und Grabenbesserungen erforderlichen Kosten, die die beauftragten „Bauer“ auf alle Grundbesitzer umzulegen, nötigenfalls die Umlage durch Pfändung einzutreiben hatten.

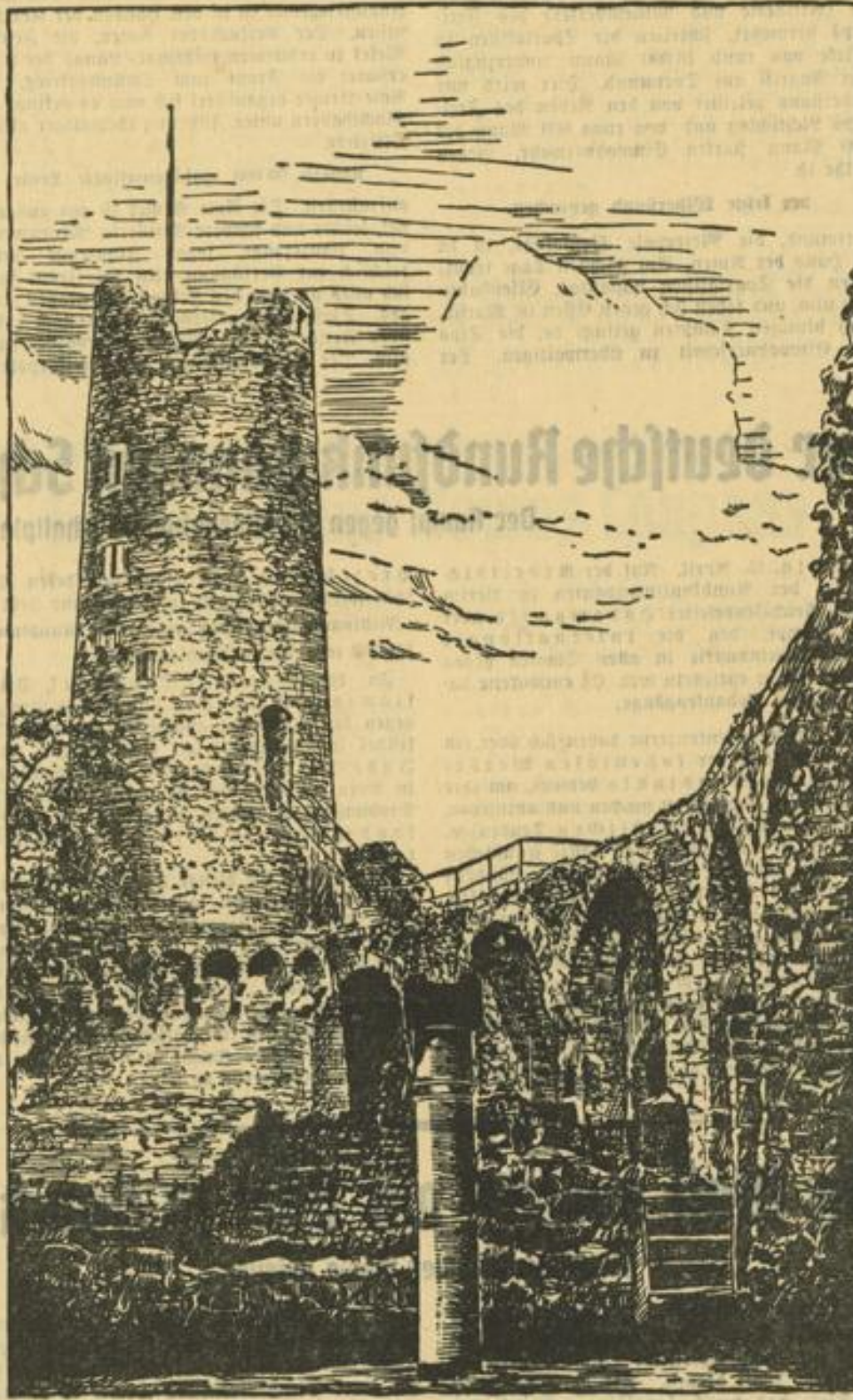
Die Deutschherren, der Weinheimer Adel und die Bürger stellten je einen Baumeister, und diese sollten noch zwei weitere Deutschherren wählen, so daß das Feldgericht aus fünf Köpfen bestand, das ein Jahr von Martini bis Martini sein Amt ausübte. Diese Baumeister, die sich also ursprünglich nur um die Feldmark kümmerten, ehrenamtlich tätig waren, wurden in Weinheim im 16. Jahrhundert durch städtische Baumeister, mittels Gemeinderäte abgelöst, denen die Bauaufsicht der Stadtmauern und Türme oblag; auch hatten sie den Holzdieb (Bürgerwache) unter sich. Aus diesem ebenfalls noch ehrenamtlichen Bauamt entwickelte sich in unserer Zeit das

Stadtbauamt.

Rum die Urkunde. In der Tabula ge-

loben die Deutschherren (Bauern), der Adel (eodm lude) und die Bürger Weinheims gemeinschaftlich die Feldmark einzubauen. Sie haben zu Baumeistern (Bauerherren) gewählt: ein Baumeister von den Deutschherren, den adelichen Herwile Erhje und Helmman von Smachenbal; diese sollen

das verkünden (und ime das kundent), der soll es innerhalb acht Tage geben. Tut er das nicht (Tut er das nicht), so sollen sie ihn pfänden (si tollent in pfanden). „Beret er das phant“, das heißt, leidet er die Pfändung ab, „der sal meinedia sin und druloz und erlos“, d. h. er soll meinedia sein, treulos und ehr-



Burgruine Windel / Kapellenraum

ein Jahr Baumeister sein von bis zum Martini (bis sancte Martindag). Was sie in der Feldmark zu Weinheim (Windel) in den Gewannen bauen, das sollen sie bei ihrem Eide (uffe in eot) gleichmäßig umlegen auf jeden Morgen Acker und Wiesen. Und das sollen sie umlegen ohne jede Kränze oder Gefahr (on alle aeferde). Auf wen sie umlegen und ihm

los“ und sal ehn phunt zu ehnung geben und den selben tag der dar zu gefezet ist. „Er soll ein Pfund (240 Heller) Strafe zahlen, dazu die festgesetzte Umlage. Wir sehen, in jener Zeit wurde nicht lange gezögelt. Wer die Umlage nicht rechtzeitig bezahlte, wurde mit 240 Heller, ein Geldbetrag für die damalige Zeit, bestraft und mußte trotzdem seine Umlage zahlen.

werden durch eine besondere, jahrelang erprobte Aufbautechnik hervorgerufen.

Eine Anlage von solchen Ausmaßen verlangt reichhaltige Ergänzungen. Der einzelne Mensch mit seiner kleinen Geste ertrinkt im weiten Raum. Die Waffe allein mit ihren großen Bewegungen erfüllt ihn. Darum wird auch das Weinheimer Volksschauspiel immer Masfentheater sein. Der einzelne Spieler hat zwar auch seine Bedeutung, er ist aber nie auf sich selbst gestellt, in irgendeinem Sinne muß sein Erleben aus der großen Einheit, aus der Gemeinschaft herauswachsen.

Was Oetigheim besonders bekannt gemacht hat, das sind seine Massenfiguren, die in früheren Jahren im „Zell“ und „Andreas Holer“ wirkungsvoll zum Ausdruck kamen und die auch im Jubiläumsschauspiel die „Abteilungen“ mit ihren gewaltigen Massenbildern — Zug zum Münster, Brandbilds Werbung, Siegfrieds Bekämpfung, Kampf in Ghels Burg — zu einem besonderen Erlebnis werden lassen. Im lebendigen Spiel der 700 Personen, aller Stände und Berufe, jeglichen Alters und Geschlechts, die hier Sonntag für Sonntag vor Tausenden von Volksgenossen auftreten werden, in der abgaltten Kraft des geistdurchglühenden Wortes und der gigantischen Bewegung dieser Massen rollt das Schicksal der Abteilungen ab: Das deutsche Schicksal!

„Unserem Volke!“, das ist die Widmung, die über dem Haupteingang zum Volksschauspiel Oetigheim geschrieben steht. Was in langer Arbeit im Laufe von 25 Jahren geschaffen wurde, dient nicht Eigennutz und Ruhmsucht, es dient der Gesamtheit, es dient dem Volksganzen.

Die Urkunde fährt weiter: Wir (die Weinheimer) sollen auch den Baumeistern helfen, die Adeligen als auch die Bürger. Wer in der Feldmark Grundstücke hat, auch die Knechtinnen (Knecht-Knechte), haben Umlage zu geben. Dieselben drei Baumeister sollen auf ihrem Eide zwei Baumeister von den Deutschherren wählen (wufen). Wen sie wählen, der soll bei seinem Eide Arm wie Reich (armen alle den reichen), so wie hier geschrieben steht, veranlassen. Wir sehen, die drei Baumeister wählen nochmals zwei weitere Deutschherren, was den Schluss zuläßt, daß der

deutsche Orden den größten Grundbesitz

in Weinheim besaß. Zum Glück lesten die Deutschherren eine Art Grundbücher an, fast die einzigen Quellen vor den Kirchenbüchern. Die Urkunde fährt weiter. Damit das Recht und festbleibe, so besiegeln wir die Deutschherren diesen Brief (diesen brief) mit dem Ordensiegel zu Weinheim, und ich Enselb Strubhabere mit meinem Siegel, und ich Wylreit Swende mit meinem Siegel, und ich Helrich Kelschhals mit meinem Siegel (mit mine inageigel) und ich Gernot von Rhenbach mit meinem Siegel, die Ritter zu Weinheim. In der Urkunde finden wir den Namen „Strubhabere“.

Der deutsche Kurname „Strubhabere“ erinnert uns noch an den Besitz jenes erlosenen Weinheimer Adelsgeschlechtes. In der Urkunde heißt es weiter: Und wir Bliant, der Vormund von Frau Dippolt und ich Kenoit von Rullen und Gernot Swende der Panac, Hug von Schelmensbuch und Herwile Erhje (Kreih) segeln mit unsern Siegeln. Ich Peter Bornbover, Guntat Bornbover, Arnolt Riche Frau und Strasloch mein Bruder bekennen uns zu denselben Siegeln, da wir kein eigene Siegel haben. Vielleicht haben wir hier pfälzische Beamte vor uns, die auf der Burg Windel wohnten.

Ab Helmton von Smachenbal, Helrich Einbart, Friedrich der Schultzeih (Holsbrue), Gerhart Frau, Ludwiga Müller, Gontard Lepbet und Bimar bekennen auf unserm Eide, daß wir für uns, alle Bürger und Weibens gelobt haben, alle Keder ohne Betrug richtig einzuführen. Damit dies Recht und fest sei, so besiegeln wir diesen Brief mit dem Stadtsiegel (mit der Rede inageigel). Dieser Brief ist gegeben, da man zählte von Gottes Geburt 1323 Jahr an dem Freitag vor unserer Frauen Tag Wurswiche (woorzwiche).

„Worzwiche“ bedeutet

Gewehr- oder Kräutertwiche,

die die Kirche an Maria Himmelfahrt vernimmt. Also kommt die Urkunde vom 12. August 1323. Interessant ist noch folgende: Sämtliche aufgesehite Weinheimer Bürger samt Bürgermeister besitzen keine eigene Siegel, also auch keine Wappen, denn sie segeln mit dem Weinheimer Stadtsiegel. Von den zwölf Siegeln, die ursprünglich an der Urkunde hingen, sind selber drei abgefallen. Die Strubhabere hatten einen nach rechts sehenden Kopf als Siegel. Das Geschlecht der Swende (Wipred Swende, Gernot Swende der Lange) und Arnolt von Rullen hatten eine von rechts nach links abgewandte Weileiter. Gernot von Rhenbach besaß ein abgewandtes, je viermal geteiltet Schild. Die Schelmensbuch besaßen einen mit drei Lilien besetzten Schwabastaken. Die Kreih hatten zwei wagrechte Balken und Bliant besaß einen wagrechten Balken mit drei Pfenden.

Ph. Pl.

Studentendeutscher Besuch

Heidelberg, 15. April. 30 studentendeutsche Studenten, die sich auf einer Fahrt durch Deutschland befinden, trafen in Heidelberg ein, wo sie von der Studentenschaft empfangen wurden. Die ausländischen Kameraden beteiligten mit beifolgender Interesse Lebenswichtigkeiten der Stadt und Landschaft und verbrachten sich am Abend noch einmal mit der Heidelberger Studenten zu einem Kameradschaftsabend in den Räumen der Deutsch-landischen Gesellschaft Heidelberger Studenten.

Scheuer und Stallungen eingesehert

Sinsheim, 15. April. Auf noch ungeklärte Weise brach in Dühren im Anwesen des Landwirts Emil Hebe Feuer aus. Die Scheuer, sowie zwei Stallungen wurden vollständig eingesehert. Das Vieh wurde gerettet. Ein Glück war, daß Windstille herrschte, denn zwei angrenzende Nachbargehöften waren fast gefährdet.

Pfalz

Deutschtum stärker als alle Gewalt

Beaumarais, 15. April. Im Mittelpunkt der Tagesordnung der letzten Gemeinderatsung stand die Wiederumbenennung des Ortes Beaumarais in Schönbrunn. Bekanntlich wurde Beaumarais während des Krieges auf Antrag der Bevölkerung auf den deutschen Namen Schönbrunn umgetauft. Im Jahre 1919 hat dann die französische Besatzungsbehörde auf Betreiben der Franzosen Blicheron und Ravier und deren Anhang der französischen Namen Beaumarais gegen den Willen der Einwohnerschaft wieder eingeführt. Diese Gewaltmaßnahme soll nun nach der Rückgliederung auf dem schnellsten Wege beseitigt werden. Daher hat der Gemeinderat an den Reichskommissar Bärkel den Antrag gestellt, der Gemeinde wieder ihren deutschen Namen zu geben.

Deutschlands größte Freilichtbühne

25 Jahre Volkschauspiele Oetigheim

Schluss

Die Kriegsjahre bringen eine Unterbrechung der Aufführungen, 1918 werden die Spiele zunächst in kleinerem Umfang wieder aufgenommen. Ein neuer Dichter erscheint, Sebastian Wiesers „Paradies und Brudermord“ eröffnet 1918 und 1919 die Reihe der biblischen Spiele, 1920 und 1921 wieder „Zell“. In den folgenden drei Jahren gelangt Wiesers biblisches Drama „Joses und seine Brüder“ zur Aufführung. Die Jahre 1925 und 1926 stehen im Zeichen der Oetigheimer Passion, 1927 meldet sich wiederum der „Zell“. Er hält sich auch im folgenden Jahr, aber schon machen sich die ersten Anzeichen der beginnenden Wirtschaftskrise geltend. Im Jahre 1929 erfährt der Spielplan eine Dreiteilung. Zuerst wird das von Pfarrer Zäher geschaffene Spiel „Das große Opfer“ (ein liturgisches Spiel, das zuvor in den großen Festtagen in Mannheim, Freiburg und Karlsruhe aufgeführt wurde) dargeboten. Ueber den Hochsommer kommt Wiesers musikalisch schöne „Preciosa“ heraus und zum Abschluss gibt das Volkschauspiel nochmals den „Zell“. 1930 schreibt A. J. Hipp seinen Oetigheimer „Andreas Holer“. Das Spieljahr ist gut. Im darauffolgenden Winter zerstört ein Wirbelsturm größere Teile der Bühne, so daß trotz der wirtschaftlich schlechten Lage neu gebaut werden muß. 1932 und im Jahre der nationalen Erhebung 1933 gelangt wieder

der „Zell“ und 1934 Raimunds „Alpenkönig und Menschenfeind“ zur Aufführung.

Unvergessen bleiben aber bei all den weit über zwei Millionen Gästen des In- und Auslandes, die das Volkschauspiel Oetigheim im Laufe der 25 Jahre besucht haben, die 230 Aufführungen des Schillerischen Freiheitsspiels „Wilhelm Tell“, die den Namen Oetigheim zu einem bekannten und geachteten Begriff deutscher Volkskunst gemacht haben.

Der Aufmarsch der Massen

Die Oetigheimer Bühne ist die größte plattische Illusionsbühne dieser Art in ganz Deutschland. Wenn man bedenkt, daß das ganze Gelände über 30 000 Quadratmeter groß ist, daß der gedeckte Zuschauerraum gegen 4000 bequeme Sitzplätze umfaßt und daß die Bühne selbst einen Spielraum von über 200 Meter Breite und über 75 Meter Tiefe darstellt, so ist es klar, daß damit ungeahnte Möglichkeiten für Regisseur und Spieler gegeben sind. Aber auch dem Zuschauer bietet sich hier ein unvergleichliches Bild. Die einzelnen Sitzreihen sind überhöht, so daß von keiner Stelle aus Sichtbehinderungen eintreten. Der ganze Zuschauerraum gleicht einer Wuschel, in der sich Wort, Ton und Klang fangen, so daß auch die Aufmerksamkeit von Fachleuten als vorbildlich bezeichnet wird. Die eigenartigen, naturnahen Wirkungen

Morgenstunde

Die heißt die Mutter des Banden also... Welt! Gans... ihre Früh... sein! Mein... das alles in... Das war sch... um 5 Uhr... schamen Er... nicht ohne Gr... her! Aber wa... ohne Befinnen... und verdufete... Rogmal habe... gen, betweilen... hen! Haste na... war um die... auf den Kopf... nicht doch irgen... anders stellt m...

So haben wir... des Wohnzim... zusammengeho... de... verschn... beim Jubel... abnungsmäße... wotte, Beste... hngelommen?... schwachs Scho... nighens hat da... dieser Morgen... man auch sucht... bewanne ist fast... Stühle aufseina... voller Geschirr... damit... Helle... ins Kutschen, in... Schenken wir u... sam! Muttungs... scham verände... mer nicht nach... dann der Kaffee... wie sonst. Die... Kaffeeühle für... als flucht? W... gen: Das Stöbe... Boche auf alle... schon gut ange... Und doch gibt... ankund habe... nichts über eine...

Achtung!

Es gibt kaum... die Wanzel, die... rauben und da... die als Liebert... von Haus zu H... ade in den dich... Banjenplage de... Menschen wagen... eden, daß sie ir... un belästigt wer... der Bewohner, i... einen Wanzel o... Ingeleitertplage... Abwehrmaßnahme... Jeder Hausbes... loren, daß die... ungezügelter sin... nung feststellt, w... rigneter Mittel... darüber hinaus... wo die Suchenb... wann alle Volks... versucht sind, w... die widerliche... jelligt werden.

Herrn

Die im Bor... Kraft durch... dem herrlich gel... renalib. Jeder... ich noch gern die... herrnab ruft u... wir auch dieses... verbringen. Die... Berpflegung un... (Bedenachten) 2... Anmelungen u... hstehens 18 Uh... L. 4. 15. erfolgen... unter Vorbehalt.



Daten für den 16. April 1935

- 1767 Der Satiriker Karl Julius Weber („Demokritos“) in Langenberg in Württemberg geboren (gest. 1832).
1786 Der Seefahrer Sir John Franklin in Spilsbay geboren (gest. 1847).
1828 Der spanische Maler und Radierer Francisco José de Goya in Bordeaux gestorben (geboren 1746).
1875 Der Botaniker Erwin Baur, Züchtungs- und Pflanzenforscher, in Schenheim geboren (gestorben 1933).
Sonnenaufgang 5.29 Uhr, Sonnenuntergang 19.23 Uhr. — Mondaufgang 17.09 Uhr, Monduntergang 4.05 Uhr.

Im Silberkranz. Das Fest seiner silbernen Hochzeit begeht heute, 16. April Herr Bruno Andres, Mannheimer-Räfertal, Stadt Wasserwerk, mit seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Wolf. Am gleichen Tage kann Herr Valentin Schlotter mit seiner Ehefrau Anna, geb. Hoel, Waldhof, Luzenbergrstraße 82 seine silberne Hochzeit feiern. Wir gratulieren!

Silberne Hochzeit. Karl Theilacker und seine Frau Käthechen geb. Kroemer, Kollstraße 5, feiern heute ihre silberne Hochzeit.

60 Jahre alt. Ihren 60. Geburtstag feiert heute, 16. April, Frau Katharina Feuerstein, geb. Hallbauer, Bürgermeister-Fuchsstraße 41a.

Der Brunholdstuhlfuß am Ringwall über Bad Dürkheim

Die Mannheimer Geschichtsbüchler, die vom Altertumsverein regelmäßig herausgegeben werden, bringen in ihrer letzten Ausgabe einen umfassenden Aufsatz über die bisheriger Ergebnisse der Ausgrabungen am Brunholdstuhlfuß. Der Verfasser Dr. med. Stoll (Bad Dürkheim) beschränkt sich jedoch nicht darauf, nur die tatsächlichen Funde einer Betrachtung zu unterziehen, er gibt vielmehr ein glänzend geschriebenes Allgemeinbild über die Heiligtumsstheorie, die im Gegensatz zur Steinbruchtheorie steht. Der Verfasser zieht alle Momente, die für ein früheres germanisches Heiligtum drüber in Dürkheim sprechen, heran, ohne sich jedoch nur auf Vermutungen zu beschränken. Er belegt vielmehr seine Darlegungen mit Ergebnissen der bisherigen Forschungen aus unserer Vorgeschichte, die er in Parallele zu den Funden am Brunholdstuhlfuß setzt.

Wundervolle Aufnahmen und Skizzen bereichern den Aufsatz ungemein. Alles in allem eine Zusammenfassung der Heiligtumsstheorie, die jedem, der sich mit dem Stand der Forschung interessiert, nur empfohlen werden kann.

Wie wir den Film sehen

PALAST und GLORIA: „Der fähigste Strahl“ Ein Film, der das Lob verdient, ein kritisches Publikum interessieren zu können. Obgleich leicht mit Spionage und Unwahrscheinlichkeit belastet, entfiel unter den Händen des flotten Spielleiters Benzel ein brauchbarer, spannender Unterhaltungsfilm. Ein Film, der das Bild der Technik in seiner herausragendsten Melodie singt, der aber auch nicht vergißt, menschliche Größe und menschliche Schwäche aufzudecken zu lassen. Man hat durch glückliches Auswählen und In-Beziehung-Setzen beider



Karl Ludwig Diehl spielt in dem Europa-Film „Der fähigste Strahl“ die Rolle des Rennfahrers Michael Lettau.

Handlungsmomente eine publikumswirksame Arbeit geschaffen.

Die Darsteller haben leider nicht alle das gleiche Format. Diehl ist von einer prächtigen, sympathischen Mannlichkeit, natürlich in der geringsten Bewegung. Dorothea Dieck findet sich in ihrer Rolle nicht zurecht, vielleicht deshalb, weil sie sie zu überfachlich nimmt; Alexander Golling tut alles, um seiner Figur Profil zu geben.

Hervorgehoben sei aus dem empfehlenswerten Programm die ausgezeichnete, verbundene Darstellung des Amtes für Schönheit der Arbeit. Dieser Streifen überzeugt mehr als Worte. Er gibt den Willen zur Tat!

Deutscher Kampf im Baltikum - 1919

II. Während des Rückzugs der deutschen Truppen hatten sich in Estland und Lettland selbständige Regierungen gebildet, die die Republik Estland und Lettland ausriefen. Bekanntlich waren die ehemaligen baltischen Ostseeprovinzen in der Form aufgeteilt worden, daß aus Kurland und Livland Lettland mit der Hauptstadt Riga entstand, während Estland mit der Hauptstadt Reval etwa die gleiche Form aufwies wie die ehemalige russische Provinz. Beide Regierungen wurden selbstverständlich nach kürzester Frist von den Bolschewiken verjagt, und so fanden wir die Trümmer der lettischen Regierung als Flüchtlinge in Livland.

Diese Regierungen hatten nur einen Wunsch, nämlich die schnellste Wiederherstellung ihres neuen Staatswesens, und da sie über eigene Machtmittel nicht verfügten, wandten sie sich in ihrer Not an die Deutschen mit dem Versprechen, nach Befreiung des Landes von den Sowjets den Befreiern Siedlungsmöglichkeiten in beträchtlichem Umfang zu gewähren.

Es war also für den willigen und vaterlandsliebenden Teil der Freiwilligen nicht nur der Schup des Reiches, sondern die für einen von der Gebarung der Revolution angefeindeten Frontkämpfer angenehme Aussicht, ein gesichertes Dasein in jenem so vielen aus dem Weltkrieg schon bekannten Kurland als Lohn zu winken zu sehen.

Run begann die Auffstellung der Freikorps. Aus allen Teilen des deutschen Mutterlandes eilten Freiwillige herbei. Nur kurz sei auf die außerordentlichen Schwierigkeiten der Auffstellung einer kampffähigen Truppe hingewiesen. Was die Arbeiter- und Soldatenräte der Revolution, was die Kriegsgewinnler und Schwerverlassenen hatten, wurde zusammengegriffen. Pferde, Munition, Geschütze, Gewehre, Maschinengewehre usw. wurden, sofern sie nicht von ausgeübten — Kriegstruppenteilen übernommen wurden, „gekauft“.

Bald hatte sich unter dem Kommando des bekannten Pour-le-Mérite-Ritters Major W. Hoff die Ansammlung von Freikorps verstärkt und der Vormarsch zur Rettung von Riga konnte für den 3. März 1919 festgelegt werden.

Zu den Freikorps gehörte die I. Garde-Infanterie-Division und die inzwischen aus den Grundbesitzern und Bürgern Kurlands gebildete baltische Landeswehr unter dem Kommando des deutschen Majors Fietzner. Diese Truppen traten den Vormarsch an, und es gelang ihnen, teilweise unter sehr schweren Kämpfen Riga zu erreichen.

Der Vormarsch auf Riga war ein Heldentat, welches sich würdig den Taten des Weltkrieges anreicht. Denn es mußte darauf ankommen, Riga mit einer solchen Schnelligkeit zu nehmen, daß möglichst das letzte Beschießungswort der Bolschewiken verhindert wurde, und die Angehörigen und Gleichgesinnten, die unter furchterlichen Grausamkeiten der Bolschewiken zu leiden hatten, rechtzeitig befreit wurden. Die baltische Landeswehr hatte sich in einem Gewaltmarsch durch die roten Truppen den Weg gebahnt, aber leider nur zum Teil die Rettung ihrer eigenen Angehörigen erzwingen können.

Inzwischen hatte den Oberbefehl über alle Truppen dieses Frontabschnittes Graf Rüdiger von der Goltz übernommen, der frühere Befehlshaber der finnischen Freikorps. Die Truppen waren durch den Erfolg in ihrer Stimmung außerordentlich gehoben.

Das nächste Ziel des Vormarsches mußte natürlich Riga sein, wo auch die größten Gefahren gegen die einheimische Bevölkerung walteten. Wiederum war es die Landeswehr und

ihre heldenbester Führer Baron v. Manstein, die in einem ungeheuren Gewaltmarsch die Vorküste Rigas erreichten, und so schnell, daß die roten nicht einmal die Sprengen der Brücke fanden. Im Feuer raste am 22. Mai die Landeswehr die Brücke, um möglichst viele Russen dem Schicksal des Abgeschlachtetwerden freizulassen. Manstein selbst und sein 2. Graf Keuten-Roiken starben noch an den Wunden der Heidenot. Manstein ist heute der Nationalheld aller Balten.

Unter den mutigsten Kämpfern der Landeswehr sei besonders Albert Leo erwähnt, dessen Geschütz den Übergang der Dänabrücke in erster Linie mit eroberte.

Nach diesen Erfolgen zeigte es sich, daß die lettische Regierung unter Führung des Premierpräsidenten Ullmanis ihr Siedlungsgebiet zu gerufen begann. Sie wollte auf nichts mehr dabei wissen, da der Weltkrieg sie gezwungen hatte. Hier trat die es als Lösungsmöglichkeit der Art für die ein, denn es war ihren Leuten natürlich begreiflich zu machen, daß sie einen so großen Teil der Kampfbedingungen abgeben sollten.

Ullmanis sah in Livland und beabsichtigte Herrschaft über seine junge Republik anzutreten. Er erfreute sich der Gunst der Länder, weil England die außerordentliche Bedeutung des hochreichen Landes erkannte und natürlich seinerzeit seinerlei Bündnispolitik machte der deutschen Truppen zunächst verweigerte sich die Situation, daß bereits am 16. April 1919 Hauptmann Pfeffer und Baron Ranteuffel die Regierung Ullmanis in Livland mit Gewalt gestürzt hatten. Ullmanis selbst konnte sich der Verhaftung durch eine Flucht ins englische Konsulat ziehen. Der deutschfreundliche Pastor übernahm die Regierung. England befreit mit allen Mitteln nach Befreiung Livlands die deutschen Truppen auszuscheiden erwirkte von der Regierung den Befehl, Truppen zurückzuziehen. Graf von der Goltz legte diesen Berliner Befehl zu den Akten, war unmöglich, die Balten ihrem Schicksal überlassen, denn schon jetzt zeichnete sich dem Bolschewismus war feindselige, durchaus chauvinistische Charakter der ab. Es ist la bekannt, daß nicht unsere Weltkriege die lettischen Truppenteile der besonderer Grausamkeit hatten und fest eingelebt wurden, wo das Schicksal besonders auf dem Spiele stand. Ausdachten wir gar nicht daran, bewußt es wieder aufzugeben, was wir uns erträumten, denn es zeichnete sich aus allem die Entwicklung ab, wenn unsere Truppen die Grenze zurückgezogen sein würden, die Hung und Entwaldung waren die einzige Folge. Nach diesem zu den Akten gedenken Befehl kam es zu dem bereits gedenken Vormarsch auf Riga, der durch den dementen von Ranteuffel gestört wurde.

Es soll hier nicht Zweck sein, im einzelnen die Kämpfe einzugehen, erwähnt sei, daß die Front ohne allzu große Verluste etwa Wenden im früheren Livland vorzücken konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Pflichtappell im NSDFB Mannheim

Der NSDFB (Stadtdienst) hielt im Saale des Rheinparks seinen Pflichtappell für den Monat April ab. Nach den Begrüßungsworten des Ortsgruppenleiters Rindler fand unter den Klängen des Präsentiermarsches der Einmarsch der Hagne statt. Kamerad Rindler erinnerte daran, daß seit der Gründung des Stadtdienstes im November 1918 dessen Hagnen Trauerflure tragen, eine Erinnerung und stete Mahnung an unsere gefallenen Brüder, aber auch zugleich der Ausdruck der Trauer über das Schicksal von Verfallenen. Auf Befehl des obersten Bundesführers solle dieser Trauerflur nach der Wiederaufrichtung der Wehrmacht in Deutschland jetzt in feierlicher Weise entfernt werden. Während die Kameraden grüßend die Hand erhoben und die Faust „Großer Gott, wir loben dich“ spielten, entfernte der Ortsgruppenführer den Trauerflur und bestete an dessen Stelle einen frischen Vorbeereis an die Hagne.

Vor dieser neugestalteten Hagne traten jetzt eine Anzahl von Kameraden an, um das Ehrenzeichen „Alte Garde“ zugleich mit der vom Bundesführer unterzeichneten Ehrenurkunde ausgehändigt zu erhalten, Kameraden der Jahrgänge 1925 und 1926, die also seit zehn Jahren in den Reihen des Stadtdienstes stehen. Nachdem der Ortsgruppenführer dann noch verschiedene interne Angelegenheiten besprochen und des kürzlich so rasch und unerwartet aus dem Leben geschiedenen Kameraden Schwinn gedacht hatte, erfolgte der feierliche Hagnenmarsch. Nach einer kurzen Pause ergriff Kamerad Oberleutnant a. D. Berdelmann das Wort, um zuerst auf Zweck und Bedeutung der Bierbegelversicherung des NSDFB hinzuweisen. Es war eine Freude, den Worten des Redners zu lauschen, die bei aller Schärfe des Denkens doch letzten Endes aus dem Herzen flossen und so die Zuhörer mitrissen. Die Ueberzeugung, daß hier in Worte gefaßt worden war, was in Wirklichkeit alle Kameraden geglaubt hätten, sprach der hellbetretende Ortsgruppenführer, Kamerad Grossart, aus, der dem Redner dankte für seine wirklich erbebenden und demportreichen Ausführungen. Kamerad Grossart endete mit Worten des Dankes an unseren Führer, daß er die allgemeine Wehrpflicht in Deutschland wieder eingeführt habe und forderte, an den allbewährten Opfern der Frontkämpfer erinnernd, zur Spende für den Aufbau der neuen Wehrmacht auf.

Das Badische Sondergericht tagt

Zur Warnung und Abschreckung

Vorsitz: Landgerichtsdirektor Widel. Vertreter der Anklage: Erster Staatsanwalt Dr. Trunt.

Macht ein früher sehr tätig gewesener Kommunist, der wegen politischer Dinge bereits einmal in Schubhaft und einmal in Haft war, nach Ende des Jahres 1934 Neuforderungen gegen den heutigen Staat, so kann er nicht verlangen, daß seine Angaben, er habe das Segelge wirklich nicht ernst gemeint, Glauben finden.

Der ledige 27 Jahre alte Albert R. aus Weingarten ist Geschäftsmann, und wenn ihm als solcher auch im heutigen Staat ohne weiteres die Möglichkeit gegeben ist, seinen Unterhalt zu verdienen, könnte man billigerweise verlangen, daß er sich zum mindesten in jeder Weise zurückhält.

Am 22. Oktober v. J. unterhielt er sich vor seiner Werkstätte in Weingarten mit einem zufällig anwesenden Geschäftsmann B. aus einem Nachbarort und R. sagte über schlechten Geschäftsgang. Daran anschließend sprach er vom Sturz dieses Systems, das koste gar nicht viel Anstrengung, falls seine Partei ihm einen Befehl in dieser Richtung gebe, sei auch er bereit, einen diesbezüglichen Auftrag auszuführen. Er sei ja ledig und habe nichts zu verlieren. Wenn die Leitung der SPD etwas gewesen wäre, könnte die Sache überhaupt schon gemacht sein.

Local in Weingarten, er sei und bleibe Kommunist (R. will sich nun auch noch wundern, wenn er in seinem Ort als Geschäftsmann sabotiert wird.)

Es bestand nach der Beweisaufnahme für das Gericht keinen Zweifel, daß sich R. gegen § 4 der Verordnung vom 28. Februar 1933 vergangen hat, und sprach gemäß des Antrags des Staatsanwaltes eine Gefängnisstrafe von einem Jahr aus, zwei Monate der Untersuchung wurden angerechnet.

Auch der 34 Jahre alte Albert R. aus Billingen träumt vom Kommunismus. Er hat am 9. März v. J. nachts gegen 2 Uhr auf dem Heimweg von einem Wirtshaus in Laßloch mit einem Bekannten über Politik unterhalten (das scheint so der geeignete Zeitpunkt), quasselte von Lenin und lud den Bekannten nach Hause ein, wo er ihm etwas Interessantes zeigen wollte. Dort hatte er zwei Gewehre, die angeblich seinem Hausherrn gehören. Diese Schießinstrumente sollten verwendet werden, wenn der Kommunismus ans Ruder kommt, es seien aber auch noch Maschinengewehre vorhanden und so ähnliche Dinge.

In der gestrigen Verhandlung sagte R.: „Ich weiß von nichts“. Wegen seiner Gedächtnisschwäche wurde ihm die Untersuchungshaft nicht angerechnet. Auf sechs Monate Gefängnis lautete das Urteil. Auch hier lag ein Vergehen gegen § 4 der Verordnung vom 28. Februar 1933 vor. Sechsen Monate hatte der Staatsanwalt verlangt.

Ein weiterer Fall, in dem die verheiratete 55 Jahre alte Rosine R., wohnhaft in Mannheim, sich wegen Äußerungen gegen führende Mannheimer Persönlichkeiten zu verantworten hat, wurde aus unbefristeter Zeit verurteilt. Frau R. hat im August 1934 bei einem gelegentlichen Besuch ihres Heimatortes Barga ihrer Schulfreundin allerhand Dinge erzählt, die sie hier im Lufsenpart und auf der Straße gehört haben will. Die Hauptzeugin schränkte gestern ihre Aussagen wesentlich ein, so daß zur Klärung der Sache die Vernehmung zweier weiterer Zeugen notwendig erscheint.

Was ist los?

Dienstag, 16. April:

Nationaltheater: „Schwarzmann und Magd“, Schauspiel von Walter Erich & Wiete H. 20 Uhr.
Pianetarium: 16 Uhr Vorführung des Sektors.
Kleinkunstbühne Ribbel: 20.15 Uhr Goffspiel & Co.
Tanz: Palasthotel, Kabarett Ribbel, Kaffee & Clou.

Ständige Darbietungen:

Städt. Schloßmuseen: 10-13 und 15-17 Uhr öffentl. Ausstellung: Die Häuser von Heilbrunn und Ströburg.
Städt. Kunsthalle: 11-13 und 15-17 Uhr von Mannheimer Kunstverein, L. 1, 1: 10-13 und 16 Uhr geöffnet.
Museum für Natur- und Völkertunde im Zeughaus: 15-17 Uhr geöffnet.
Städt. Schlachthaus: 11-13 und 17-19 Uhr Leide; 9-13 und 15-19 Uhr Vorkasse.
Städt. Musikbühne, L. 2, 9: 11-13 und 16-18 Uhr geöffnet.
Städt. Bücher- und Vorkasse: 10.30-12 und 19 Uhr Buchausgabe 10.30-13 und 16.30-18 Uhr Vorkasse.

KRAFT FREUDE

Wanderfahrt. Am Sonntag, 21. April, Dürkheim — Rahnfeld — Forsthaus — nach (Wittagsstraß) — Harzburg — Dürkheim — Wandscheid 5 Stunden. Fahrpreis für und Rückfahrt 1.20 RM. Kinder die Hälfte. Abfahrt 7.35 Uhr vorm. ab Straßendamm. Collinstraße, woselbst Fahrkarten jederje löst werden können. Rückfahrt kann mit Zug erfolgen.

Geschäftsreise der NS-Gemeinschaft „durch Freude“. Vom 29. April bis 6. Mai anstaltet der Gau Baden seine erste Expedition nach dem englischen Kanal und der französischen Küste. Besonders hervorzuheben ist, daß Volksgenossen, die die normalen Kosten 60.50 RM nicht aufbringen können, ein Jahr von 30 RM gewährt wird. Volksgenossen diese Vergütung in Anspruch nehmen müssen sich sofort, spätestens bis 30. April, mittags 12 Uhr auf Kreisamt „RdF“, L. 4, 15 (4. Stock) Zimmer melden. Fernruf Nr. 283 69.

m - 19



Meisterschaftskämpfe der Ringer-Gauklasse

SpBgg 84 Mannheim kämpft gegen Alemannia Rusbach 17:17

Am Sonntag trafen in Fabr. Rusbach die Gruppenweiten Sportvereinigungen 1884 Mannheim und Arbeits-Sportverein Alemannia Rusbach im Vor- und Rückkampf zusammen. Mit dem nicht allfälligen Resultat von 17:17 Punkten qualifizierte sich Rusbach für die weiteren Kämpfe um die Gaumeisterschaft, während 84 Mannheim ausscheidet. Da bei Punktegleichheit die kürzere Ringzeit maßgebend ist, mußte Rusbach das für seine Siege etwas weniger Zeit benötigte, zum Sieger erklärt werden. Das Treffen, das von Kreisführer Keller Freiburg geleitet wurde, nahm, trotzdem auf beiden Seiten erbittert um jeden Punkt gekämpft wurde, einen sportlichen schönen Verlauf. Die Rusbacher treffen nun in den weiteren Kämpfen zunächst auf Germania Hornberg und dann auf den unterbadi-schen Meister Eiche Sandhofen.

Nachdem die Mannheimer den Vorkampf mit 8:9 gewonnen hatten, nahmen die Gastgeber eine Umstellung vor, mit der sie das Treffen mit 9:8 für sich entscheiden konnten.

Wie sie kämpften:

Bantamgewicht: Glaser (Mannheim) — Krämer (Rusbach). Der Mannheimer ist im Vorkampf etwas überlegen, ohne Wertungen erzielen zu können. Der Kampfleiter entscheidet ein für Krämer schmeichelhaftes Unentschieden. Im Rückkampf geht dann der Mannheimer mehr aus sich heraus und sichert sich in der Bodenlage mehrere Vorteile, mit denen er verdienter Punktsieger wird.

Federgewicht: Adam (Mannheim) — Schumacher (Rusbach). Beide äußerst hart geführten Kämpfe enden unentschieden.

Leichtgewicht: Hubl (Mannheim) — H. Krämer (Rusbach). Während der Mannheimer den Vorkampf klar nach Punkten gewinnt, läßt er sich beim Bodenkampf in der Rückrunde zwei Wertungen abtrotzen und verliert nach Punkten.

Weltergewicht: Balthar (Mannheim) — Enbers (Rusbach). Der Mannheimer kann durch taktische Überlegenheit dem harten Rusbacher im Vorkampf einen Punktsieg abringen, fällt aber im Rückkampf in der 12. Minute einem Aufsteher zum Opfer.

Mittelgewicht: Kestler (Mannheim) — Breidinger (Rusbach). Kestler ist von Beginn an überlegen und hat im ersten Kampf in der 4. Minute durch Schleudergriff. Am zweiten Kampf stellt man dem Mannheimer Eddie gegenüber, der aber ebenfalls die Überlegen-

heit Kestlers anerkennen muß. Er wird in der 10. Minute mit Ausheber auf die Schultern geleitet.

Halbschwergewicht: Hammer (Mannheim) — Blundstein (Rusbach). Hammer tritt bestig an, zieht in der 6. Minute Schleudergriff, wobei er übersprungen wird und über die Schultern rollt. Im Rückkampf revanchiert er sich dann mit einem sicheren Punktsieg, der aber nicht mehr zum Gesamtsieg reicht.

Schwergewicht: Maitler (Mannheim) — Nagle (Rusbach). Hier sieht der Mannheimer von vornherein auf verlorenem Posten. Der Weltrekordeur im Gewichtsschießen liegt im Vorkampf nach drei und im Rückkampf nach zwei Minuten jeweils durch Untergriff von vorn.

Im Gattel durch Deutschlands Gaue

Sternritt nach Hamburg

Einer Anregung des Leiters der Obersten Behörde für die Prüfungen der Warm- und Kaltblutpferde, des Reichssportführers von Tschammer und Osten, folgend, will der Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmblut in diesem Jahre besonders dafür eintreten, daß viele Reiter und Pferdefreunde sich entschließen, einzeln oder in Gruppen längere Dauerritte durch die deutschen Gaue zu unternehmen, um dadurch zu erreichen, daß möglichst viele Volksgenossen die Schönheit des deutschen Landes, die abseits der großen Chaussees und Autostrecken liegen, kennen lernen. Des weiteren wird dadurch die Verbundenheit des Reiters mit seinem Pferd erheblich gefördert und unser edelstes Haustier als Reithierd und Kamerad des Menschen bestreben Kreisen vor Augen geführt. Der Reichsverband hofft, daß alle diejenigen Reiter und Reiterinnen, die solche Dauerritte unternehmen, von allen Pferdezucht- und Sportvereinen und allen Freunden des Pferdes weitestgehend unterstützt werden und daß derartige Anregungen und Ausschreibungen auch von anderen Vereinen oder SV- und ZS-Formationen übernommen werden.

Die erste derartige Veranstaltung ist für die Reichsnährstands-Ausstellung, die ja bekanntlich mit einem großen Turnier des Reichsver-

bandes und der Hamburgischen Landesleitung verbunden ist, vorgesehen. Alle Reiter und Reiterinnen werden aufgefordert, sich an einem Sternritt nach Hamburg zu beteiligen, der einzeln oder auch in Gruppen von beliebiger Stärke unternommen werden kann.

Die Teilnehmer an diesem Sternritt müssen mindestens 150 Kilometer zu Pferde zurücklegen, am Montag, 27. Mai, in Hamburg ein-

Handball-Meisterschaft der Frauen

Für die am 28. April beginnenden Endspiele um die deutsche Handball-Meisterschaft der Frauen gibt das Reichsamt für Handball den Spielplan der Vorrunde bekannt. Während die Endspiele der Männer zunächst in vier Gruppen nach Punktwertung durchgeführt werden, kommt bei den Frauenpielen das Pokalsystem zur Anwendung. Die am 28. April stattfindenden acht Mannschaften treten am 12. Mai zur ersten Zwischenrunde an. Die beiden Spiele der Vorrunde werden am 26. Mai und das Endspiel am 16. Juni ausgetragen. Die Auslosung für den 28. April ergab folgende Paarungen:
in Rassel: Dessen/Wr. Kassel — Fort. Leipzig in Hamburg; Loh Eimsbüttel — Garburg. SV in Dortmund; Sportf. Dortmund — Brauen. SV Magdeburg
in Venney: VfL Venney — Adler VC in Frankfurt; Eintr. Frankfurt — Spvg. Kirch in Cannstatt; Tu Cannstatt — VfR Mannheim.

SV Odenheim — SV Schweltingen 7:8
SV Odenheim 2 — SV Schweltingen 2 2:5 (2:2)
Der Turnverein Schweltingen war am Sonntag beim Turnverein Odenheim zu Gast. Das Spiel hatte sehr unter den schlechten Platzver-

hältnissen und verher dem Reichsverband mitteilen, von welchem Ort sie abreiten. Die Pferde der Teilnehmer werden in Hamburg vom Reichsverband frei untergebracht und verpflegt und müssen an dem folgenden Tage während des Turniers den Zuschauern vorgeritten werden. Die Teilnehmer selbst erhalten für die Turniertage freien Eintritt.

Alle Pferde, die mehr als 150 Kilometer geritten sind und deren Heimatstandort ebenfalls von Hamburg entfernt ist, erhalten für die Rückreise einen Zuschuß für die Transportkosten. Als Reisekostenzuschuß, die anteilig nach den wirklich entstandenen Kosten verteilt wird, hat der Reichsverband 3000 Mark bereitgestellt. Weiter wird der Reichsverband folgende Ehrenpreise zur Verfügung stellen:

- 1. für denjenigen Reiter, der die längste Kilometerstrecke zurückgelegt hat;
- 2. für denjenigen Reiter, dessen Pferd unter Berücksichtigung der zurückgelegten Strecke in der besten Verfassung ankommt;
- 3. für denjenigen Reiter, der die längste Strecke auf Landwegen (nicht Chaussees und befestigten Wegen) zurückgelegt hat;
- 4. alle Reiter und Reiterinnen, die mindestens 150 Kilometer als zurückgelegte Strecke nachweisen können, erhalten eine Erinnerungsgabe;
- 5. außerdem behält sich der Reichsverband vor, sonstige besondere Leistungen noch auszuzeichnen.

Die genannten Ausschreibungen zu diesem Sternritt sind beim Reichsverband erhältlich. Nach den Erfahrungen dieses Sternrittes wird der Reichsverband im Laufe des Jahres noch andere ähnliche Veranstaltungen ausrichten.

Zusammenstoß im Mannheimer Tennis

Wie wir hören, hat sich der Grün-Weiß Tennis- und Turnierklub e. V. mit der Tennis-Abteilung der Harmonie-Gesellschaft e. V. zusammengeschlossen, wobei die Verwaltungen beider Klubs in sachlicher und personeller Hinsicht vereinigt werden. Damit ist ein bedeutender Schritt getan, um die lähmende Zersplitterung zu überwinden, an der das tennisportliche Leben Mannheims zu leiden hat. Der Grün-Weiß-Klub, dessen Mitgliederzahl hierdurch sowie durch zahlreiche sonstige Reanmeldungen sehr stark vermehrt wird, kann seinen Mitgliedern also künftig sowohl in der Stadtmitte geeignete Plätze wie auch eine große Reanlage an der Straße Feudenheim zur Verfügung stellen. Möge dieser erfolgversprechende Schritt auch weiterhin zur Einflucht in die Wahrheit führen, daß auch bei der Wiederfindung der tennisportlichen Verhältnisse unserer Stadt nur die Einigkeit stark macht.

Duisburg 1900 aus dem DFB ausgeschlossen

Der Reichsverband des Gauess Niederrhein hat den DFB 1900 Duisburg für dauernd aus dem DFB ausgeschlossen, da die Duisburger bei der Abrechnung eines Jugendsonntags-Spiels und bei einem Treffen gegen den Duisburger SpV sich verschiedene Verstöße zuschulden kommen ließen.

Ernennung von Vereinsdienern

Reichsdiener Wüsch in der Pfalz
Der Bezirksbeauftragte des Reichssportführers für die Pfalz, Prof. Sommer (Speyer), macht daraus aufmerksam, daß die Weidung der durch die Vereine des RFL ernannten Vereinsdiener bereits fällig war. Die Weidungen zahlreicher Vereine haben noch aus. Hauptdiener Dr. Koble (Frankfurt) hat als letzte Weidung den 1. Mai 1935 geleistet. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen die Weidungen über die Ernennung der Vereinsdiener bei Dr. Koble eingelaufen sein.

An diesem Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, daß Reichsdiener Kurt Wüsch (Berlin) am Dienstag, 16. April, im Reichshaus der IG-Farbenindustrie in Ludwigshafen über die Aufgaben des Vereinsdiener und über das Dienstwesen im RFL sprechen wird.

Deutschlands beste Radsport-Amateure in Dudenhofen

Welcher Radsportfreund denkt da nicht zurück an die früheren traditionellen Groß-Veranstaltungen des Radsport-Bereichs in Dudenhofen Deutschlands Spitzenkämpfer zurzeit wie Augustus, Birke, Mütt, Drothen, Rathschild (der jetzige Betreuer der National-Mannschaft) usw. waren es immer, die die Herzen der sportbegeisterten Zuschauer Massen höher schlagen ließen.

Zum ersten Male seit Bestehen der Radrennbahn ist es dem rührigen Verein gelungen, die deutsche National-Mannschaft an den Start zu bringen. Das Erscheinen der 12 schnellsten Fahrer Deutschlands gewinnt noch ganz besonders dadurch an Interesse, da es sich ausschließlich um die Akteure der Olympiade 1936 handelt. Hoch über allen ragt der Name des deutschen Meisters Toni Merkens, Köln, des Siegers im Großen Preis von Koppenhagen und Paris. Erst jetzt wieder bei der Saison-Eröffnung in Leipzig-Lindenau war Merkens eine Klasse für sich und er dürfte zurzeit als schnellster Amateur der Welt angesprochen werden. Ihm schließen sich würdig an: Dasselberg, Bochum; Horn und Köhner, Köln; Lorenz, Chemnitz; Jbbe und Karst, Leipzig; Hoffmann, Offenbach; Rosenlöcher, Plesch, Rembe und Lommahs, Dresden.

Wie bereits mitgeteilt, startet die National-Mannschaft nicht allein, sondern jeder lizenzierte Fahrer ist berechtigt mit an den Start zu gehen. Jedem Fahrer ist es möglich, sich durch eine entsprechende Punktzahl die Zugehörigkeit zur National-Mannschaft zu sichern. So interessiert vor allem im Pfälzer das Abschneiden des Pfälzer Olympialadibaten Kurt Balthar, Ludwigshafen, welcher mit seinem Bruder, Alfred Balthar, ebenfalls in bester Form befindlich, am Ablauf erscheint.

Durch die Eingliederung aller früheren Radsport-Vereine in den Deutschen Radsport-Verband ist ein überaus großes Fahrermaterial verfügbar, so daß aus den zahlreich eingegangenen Meldungen nur die Spitzenkämpfer verpflichtet werden konnten.

Ein ganz besonderes Interesse wird auch den Nachwuchsfahrern entgegengebracht. Trotz der Groß-Veranstaltung hat die Vereinsführung auch ein Jugendfahren in das Programm aufgenommen.

Mit diesem wirklichen Groß-Programm übernimmt der Radsportverein Dudenhofen eine große Aufgabe. Kein Sportfreund dürfte sich diesen seltenen sportlichen Hochgenuss entgehen lassen, denn jedenfalls ist der Start Merkens in Dudenhofen der erste und der letzte vor seiner Berufsfahrer-Laufbahn.

Die Betriebsjugend muß auf den Sportplatz

Der Reichsberufswettkampf hat auch hinsichtlich der körperlichen Ertüchtigung unserer arbeitenden Jugend recht aufschlußreiche Feststellungen ergeben. Nach den bisher gewonnenen Erfahrungen der Gauzwischenentscheide ist damit zu rechnen, daß schon in kurzer Zeit Maßnahmen ergriffen werden, um die Betriebsjugend durch regelmäßige sportliche Ausbildung zu stärken, ihr auf den Sportplätzen einen gesunden Körper zu schaffen, von dem man auf die Dauer auch Leistungen verlangen kann.

Die sportliche Prüfung wurde in den Reichsberufswettkampf eingeschaltet, weil die Jugend der Erkenntnis Geltung verschaffen wollte, daß die Grundlage zu jeder beruflichen Leistung in der Gesundheit und körperlichen Ertüchtigung zu suchen ist. Die berufliche Leistung an sich hat nur bedingten nationalen Wert. Aufgabe des Berufswettkampfes war es, eine Hebung der allgemeinen Leistungsfähigkeit zu erzielen. Wenn bei den Gauzwischenentscheidungen eine ganze Reihe junger Arbeiter und Arbeiterinnen um Berücksichtigung der Tatsache nach-

suchte, daß sie seit Jahren nicht mehr Sport getrieben hätten, so ist dies ein erstes Zeichen für die Jugend wie für Betriebsführerschaft, die für angemessene Freizeit ihrer jungen Gefolgschaft Sorge zu tragen hat. Wenn auf den Sportplätzen 16-17jährige Kreise und Großmütter in Erscheinung treten, denen der Medizinball ein unbekanntes Sportgerät war, so ist die notwendige Forderung, daß die wertvolle Jugend unter allen Umständen in irgend einer Form eine planmäßige, körperliche Ertüchtigung erfahren muß. Notwendig ist freilich, daß nicht nur die Betriebsführer allgemein zu einem dreiwöchigen Urlaub und zur unbedingten Innehaltung der gesetzlichen Arbeitszeiten überzogen, sondern daß auch die Jugend selbst wirksam veranlaßt wird, die eröffneten Möglichkeiten einer körperlichen Ertüchtigung restlos auszunutzen. Die Betriebsjugend gehört auf die Sportplätze!

Körperliche Leistungsfähigkeit ist nicht Sache des einzelnen, sondern Sache des Staates. Ihre nationale Bedeutung geht heute mehr denn je über den privaten Bereich des einzelnen hinaus.

Dieler Osterfreude Den erwartet der auf **DUNLOP** Reifen startet

RE-Gemeinschaft
29. April bis 6. Mai
haben seine erste Zeremonie und der französische Vorwettbewerb ist, das die normalen Kosten eingehen können, ein zu wird. Volksgenossen Anspruch nehmen in spätestens 12 Uhr auf 15 (4. Stock) Zimmer 283 60.

Schokolade M 1, 2 K 1, 9 P 2, 3a R 4, 24 Ludwigshafen Ludwigstraße 31

Hasen Hasen Eier Eier schöne Präsent-Eier... Oster-Vollmilch 100-Gramm-Tafel 25

Schokolade Hakenkreuz-Prägnant-Oster-Pralinen 200-Gramm-Packg. 50

Wachstuche Gummiluche Tischdecken Gummischürzen

Herrenzimmer Eiche, schwere Ausführung mit reicher Schnitzerei

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, Vater, unser Bruder...

Konrad Röder Schneidermeister am 11. April 1935 rasch und unerwartet im Alter von 75 1/2 Jahren von uns geschieden.

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, Vater, unser Bruder...

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren treubestorgten Vater...

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Karoline Wenger geb. Klenk

In allen Qualitäten. Reste in Stückware und Läufer zu ermäßigten Preisen.

M. & H. Schüreck F 2, 9 am Markt

Eis-Salon P 3, 12 Planken gegenüber Neugebauer empfiehlt sein 12192

Georg Hoffmann D 1, 1 Kunststraße

Herrenzimmer Eiche, schwere Ausführung mit reicher Schnitzerei

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, Vater, unser Bruder...

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, Vater, unser Bruder...

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, Vater, unser Bruder...

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Karoline Wenger geb. Klenk

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Offene Stellen Dauernde Anstellung kann Detail-Handlungsreisender

Großer AG-Berlag sucht Bezieher-Werber (Werbeanzeigenstellen)

Tücht. Küchen-Mädchen sofort gesucht

Wachstuche Gummiluche Tischdecken Gummischürzen

Herrenzimmer Eiche, schwere Ausführung mit reicher Schnitzerei

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, Vater, unser Bruder...

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, Vater, unser Bruder...

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, Vater, unser Bruder...

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Karoline Wenger geb. Klenk

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Mietgesuche Lagerraum ca. 40 qm, mögl. Zungbruch

Großer AG-Berlag sucht Bezieher-Werber

Tücht. Küchen-Mädchen sofort gesucht

Wachstuche Gummiluche Tischdecken Gummischürzen

Herrenzimmer Eiche, schwere Ausführung mit reicher Schnitzerei

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, Vater, unser Bruder...

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, Vater, unser Bruder...

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, Vater, unser Bruder...

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Karoline Wenger geb. Klenk

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Immobilien Bergstück mit sehr gut. und ertragsreicher Obst-anlage

Großer AG-Berlag sucht Bezieher-Werber

Tücht. Küchen-Mädchen sofort gesucht

Wachstuche Gummiluche Tischdecken Gummischürzen

Herrenzimmer Eiche, schwere Ausführung mit reicher Schnitzerei

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, Vater, unser Bruder...

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, Vater, unser Bruder...

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, Vater, unser Bruder...

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Karoline Wenger geb. Klenk

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Zu verkaufen Dampfkeffel

Großer AG-Berlag sucht Bezieher-Werber

Tücht. Küchen-Mädchen sofort gesucht

Wachstuche Gummiluche Tischdecken Gummischürzen

Herrenzimmer Eiche, schwere Ausführung mit reicher Schnitzerei

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, Vater, unser Bruder...

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, Vater, unser Bruder...

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, Vater, unser Bruder...

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Todesanzeige Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Karoline Wenger geb. Klenk

Möbelvertrieb P 7, 9 Die Qualitäts-Küche Das Qualitäts-Schlafzimmer

Unsere Wochenschauen zeigen u. a. in beiden Theatern: Hochzeits-Festlichkeiten Hermann Görings - Geburtstagfeier Ludendorffs

Nur noch einige Tage!

Napoleons letztes Abenteuer

HUNDERT TAGE

Ein Kaiser-Schicksal mit Werner Krauß - Napoleon I. - Gust. Gründgens - Polyzainin, Fauché

Zuvor: Ostern bei den Huzulen! Neueste Bavaria-Tonwoche

Jugendliche ab 14. Lebensjahr Zutritt! Beginn: 3.00, 4.55, 7.05 und 8.30 Uhr

Alhambra

Letzter Tag: Mittwoch!

Venetianische Liebesnacht

Gustav Fröhlich Lida Baarova - Willy Birgel



Barcarole

Schicksalslied der Liebe Ufa-Spitzenfilm stärkster Eindrücke „Barcarole“-Fest - eine trunkene Nacht! Lachen! Lachen! Lachen! „Die rosarote Brille“

Allerneuere Welt-Ereignisse! Beginn: 3.00, 5.30 und 8.10 Uhr

Schauburg

Advertisement for Neugebauer shoes featuring an illustration of a woman and text: „Das gibt in Form fest und adrett nach Lüftungsfall in. Rosafalt.“

Advertisement for J. Kreiter shoes: „Zu Ostern in's Schuhhaus J. KREITER Schwetzingenstr. 85 - Tel. 44875 Spezialität: Gesundheits-Schuhe“

Advertisement for Venus skin cream: „Sommer-sprossen? dann Venus“

Advertisement for Weickel porcelain and glassware: „Leih-Geschirre Porzellan Gläser Bestecke für alle Festlichkeiten billige Preise! bei Weickel“

Advertisement for leather goods: „Den Schulranzen von J. Pister Lederhandlung Mittelstr. 61“

Advertisement for Triumph des Willens film: „Heute letzter Tag! Triumph des Willens“

Advertisement for Daßbilder and jewelry: „Daßbilder? dann Tillmann-Matter“ and „Juwelen Modernes Lager“

Advertisement for Kabarett Libelle: „Kabarett Varieté LIBELLE Max Wendeler konfiziert ab heute die Weltattraktion Bu-Bu & Co.“

Advertisement for Geistliches Konzert: „Mittwoch 17. April 20.15 Uhr Geistliches Konzert“

Advertisement for Wilhelm Vesper and Liesel Vesper: „Ihre Vermählung geben bekannt Wilhelm Vesper Liesel Vesper“

Advertisement for Hermann Lauk and Frau Marianne: „Statt Karten! Ihre Vermählung geben bekannt Hermann Lauk und Frau Marianne“

Advertisement for Göhring Jeweler: „GÖHRING JUWELIER Seit 1822“

Advertisement for National-Theater Mannheim: „Freudige Ereignisse in der Familie“

Advertisement for Schwarzmann and die Magd: „National-Theater Mannheim“

Advertisement for Richard Kunze: „den schönen Stoffmantel“

Advertisement for Zeta Mottentals: „Zeta Mottentals“

Advertisement for Kapok-Matratzen: „Kapok-Matratzen“

Advertisement for Lutz: „Lutz“

Advertisement for Rückels: „Rückels“

Man wird gut bedient in der Druckerei des „HB“



Spar-Trümpfe Fuchs-Strümpfe

Table listing various types of socks and their prices: Damen-Strümpfe, Damen-Filet-Strümpfe, Damen-Strümpfe, Damen-Knie-Strümpfe, Damen-Söckchen, Kinder-Söckchen, Damen-Handschuhe, etc.

Am Schürzen-Lager ganz besonders schöne Neuheiten!



Hermann Fuchs MANNHEIM-AN DEN PLANKEN-NEBEN DER HAUPTPOST

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.